



Freiwillige aus Trier können sich in Gemeinschaftszentrum der Partnerstadt Pula engagieren. **Seite 3**



Berühmte Fotografin aus Trier: Oktober-Podcast der Bibliothek erinnert an Hilde Hubbuch. **Seite 4**



Videoprojektion erinnert an den Start des ersten Deportationszugs aus Trier vor 80 Jahren. **Seite 7**



MIT AMTlichem BEKANNTMACHUNGSTEIL

Stadtrat tagt am 25. Oktober

Nach den Herbstferien kommt der Stadtrat am Montag, 25. Oktober, 17 Uhr, Rathausaal, zu seiner nächsten Sitzung unter der Leitung von OB Wolfram Leibe zusammen. Dabei geht es vor allem um die Übertragung der Geschäftsbereiche an den Beigeordneten Ralf Britten, der ab 1. November das neue Dezernat V leitet. Das führt auch zu Änderungen in den Zuständigkeiten der anderen Dezernate. Außerdem geht es um die Neu- und Nachwahl von Mitgliedern im verschiedenen Ausschüssen und Gremien, etwa im Seniorenbeirat und im Kriminalpräventiven Rat. Ebenfalls auf der Tagesordnung steht ein Grundsatzbeschluss zur Einrichtung einer Kommission „Digitale Stadt Trier“. Die öffentliche Sitzung wird wieder im Bürgerrundfunk OK 54 übertragen. Infos hierzu unter: www.ok54.de. red

Alle Spielplätze in Ehrang wieder offen

Im Stadtteil Ehrang kann nach der Flut wieder gespielt werden: Nachdem die Bodenanalysen auf den noch vier gesperrten Spielplätzen in Alemannen-, Schiller-, Merowinger- und Josef-Matthäus-Velter-Straße unbedenklich waren, sind sie wieder nutzbar. Die Geräte blieben unbeschadet, nur Sand und Hackschnitzel mussten ausgetauscht werden. Somit sind alle Spielplätze in Ehrang nach der Flut Mitte Juli wieder offen. Wegen der der gesperrten Spielplätze hatte das Jugendamt mit weiteren Akteuren in den letzten Wochen Spielaktionen angeboten, die von vielen Familien genutzt wurden. gut

Einfahrt zum Ufer drei Tage gesperrt

Auf der Pellingier Straße (B 268) läuft der Bau der zweiten Rechtsabbiegespur auf das Pacelliufer. Daher ist der jetzige Rechtsabbieger voraussichtlich bis 24. Oktober gesperrt und es gibt eine Umleitung. Zum Abschluss der Arbeiten soll am Wochenende 22. bis 24. Oktober die neue Fahrbahndecke aufgebracht werden. Dann ist die Einfahrt von der B 268 auf die Uferstraße nicht möglich. Auch die Zufahrt Richtung Konz ist dann gesperrt. red

CORONA IMPFSTATISTIK

Bisher in Trier & Trier-Saarburg geimpfte Personen:

Erstimpfungen: **169.621** **65,2 %**

Vollständig geimpfte Personen: **167.556** **64,5 %**

Stand: 18. Oktober, 14 Uhr

Zwischen 10 und 15 Euro pro Test

Nur noch bestimmte Personengruppen werden kostenlos auf das Coronavirus getestet

Da mittlerweile allen Bürgerinnen und Bürgern ein Impfangebot gemacht werden kann, hat der Bund das Angebot kostenloser Bürgertests für alle beendet. Einige Personengruppen haben jedoch auch weiterhin die Möglichkeit, sich mindestens einmal wöchentlich kostenlos testen zu lassen. Die RaZ erläutert die wichtigsten Neuerungen.

Für Personen, die nicht geimpft werden können und für die keine allgemeine Impfempfehlung vorliegt, gibt es weiterhin die Möglichkeit zum kostenlosen Antigen-Schnelltest. Er bleibt also kostenlos für:

■ Kinder und Jugendliche bis 17 Jahre (gilt bis 31. Dezember, dann nur für Kinder unter zwölf Jahre kostenfrei)

■ Menschen, die aus medizinischen Gründen nicht geimpft werden können

■ Schwangere (gilt bis 31. Dezember, dann nur noch für Schwangere im ersten Schwangerschaftsdrittel)

■ Menschen, die sich zur Beendigung der Quarantäne testen lassen müssen.

Wer einen kostenlosen Test in Anspruch nehmen möchte, muss dafür eine Berechtigung nachweisen können, etwa in Form eines ärztlichen Attests, des Mutterpasses oder des Ausweises.

Impfbus an der Uni

Der rheinland-pfälzische Gesundheitsminister Clemens Hoch betont: „Was in den Teststellen in den vergangenen Monaten geleistet wurde, ist in jeder Hinsicht anerkennenswert. Die flächendeckenden Testungen waren ein entscheidender Baustein zur Bekämpfung des Virus. Tests werden auch weiterhin eine wichtige Rolle spielen. Für die Landesregierung bleibt aber klar:



Tröpfchenweise. Nachdem die Coronatests für Viele nicht mehr kostenlos sind, haben auch in Trier viele Stationen ihren Betrieb eingestellt. Einen Überblick über die verbliebenen gibt es unter www.trier.de/testen. Archivfoto: Presseamt/em

Wir müssen die Impfquote weiter steigern. Impfen bleibt der Schlüssel aus der Pandemie.“ Jeder Rheinland-Pfälzer und jede Rheinland-Pfälerin habe mittlerweile die Möglichkeit, sich wohnortnah und unbürokratisch impfen zu lassen, so Hoch. In Trier hat zwar das Impfzentrum im Messepark geschlossen, aber es gibt niedrigschwellige Angebote wie den Impfbus. Dieser kommt am Donnerstag, 28. Oktober, 8 bis 16 Uhr, zum Campus I der Uni an die Bushaltestelle unterhalb des Forums. Jeder und jede kann sich dann ohne Terminvereinbarung impfen lassen. Zudem bieten viele Haus- und Fachärzte Impfungen an.

Detlef Placzek, Präsident des Landesamtes für Soziales, Jugend und

Versorgung, geht davon aus, „dass sich die Anzahl der Teststellen reduzieren wird und vermutlich insbesondere größere Anbieter, die eine Vielzahl an Teststellen im Land betreiben, den Betrieb einstellen werden.“ So haben auch in Trier einige Teststellen ihren Betrieb eingestellt oder ihre Öffnungszeiten eingeschränkt. Die Stationen können die Preise für die kostenpflichtigen Testungen selbst festlegen. Das Land macht hierzu keinerlei Vorgaben. In Trier variieren die Preise für die Schnelltests zwischen 10 und 15 Euro.

Wie die rheinland-pfälzische Bildungsministerin Stefanie Hubig mitteilte, werden die Testungen an

Schulen auch nach den Herbstferien fortgeführt. In den ersten beiden Wochen sollen zwei pro Woche stattfinden, um das Einschleppen von Corona durch Reiserückkehrer aufzufangen. Danach werden die Schülerinnen und Schüler einmal pro Woche getestet, und zwar jeweils montags. Auch die Testung von Kindern in Kindertagesstätten ist weiterhin kostenfrei möglich. Das Angebot ist freiwillig und bedarf der Einwilligung der Eltern. red

■ Alle Teststellen in Trier sind unter www.trier.de/testen zu finden. Termine des Impfbusses gibt es ebenfalls online unter folgender Adresse: www.trier.de/impfen.

Wird Viez bald flüssiges Kulturerbe?

Verein übergibt Antrag an Land Rheinland-Pfalz

Trier ohne Viez wäre wohl ähnlich unvorstellbar wie Trier ohne Porta: Um die herausgehobene Bedeutung des Apfelweins für die Region zu verdeutlichen, möchte die Trierer Viezbruderschaft das Getränk in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes der Unesco aufnehmen lassen. Darin sind lebendige kulturelle Traditionen aus ganz Deutschland verzeichnet. Den entsprechenden Antrag übergab Hanspitt Weiler, Präsident der Viezbruderschaft, vergangene Woche an Dr. Andrea Stockhammer vom rheinland-pfälzischen Innenministerium.

Der regionaltypische Viez geht auf eine jahrhundertalte Tradition zurück und ist eng mit der Erhaltung

von Streuobstwiesen und der Obstproduktion verbunden.

Stadt unterstützt Antrag

Unterstützt wird der Antrag von der Stadt Trier, weswegen auch OB Wolfram Leibe und Kulturdezernent Markus Nöhl in die Beletage des Palais Walderdorff kamen. Beide betonten die große regionale und identitätsstiftende Bedeutung des Viezes für die Region Trier.

Das sehen noch viele andere Menschen so: Laut Hanspitt Weiler unterstützen bereits über 1300 Personen eine entsprechende Petition, die Viez zum Kulturerbe machen soll. Weiler betonte, dass Viez produzieren und



Schwarz auf weiß. Der Präsident der Trierer Viezbruderschaft, Hanspitt Weiler, hat den Antrag an Dr. Andrea Stockhammer überreicht. OB Wolfram Leibe und Beigeordneter Markus Nöhl unterstützen das Vorhaben (v. l.). Foto: PA/gut

Viez trinken für viele Menschen zur regionalen Identität gehöre. Das Getränk verbinde viele Menschen aus der ganzen Region Trier. Wie Stockhammer erläuterte, wird sich nun ein

Expertengremium mit den eingereichten Anträgen befassen. Die Entscheidung, ob das Getränk künftig als Kulturerbe gilt, wird im März 2023 fallen. gut

Meinung der Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers.

Neues Stadtquartier Walzwerk Kürenz



In der jüngsten Bauausschuss-Sitzung wurde über die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung zum Bebauungsplan „Walzwerk Kürenz“ informiert. Die UBT hatte bereits bei Bekanntwerden der Schließung des Trierer Walzwerks am 3. Dezember 2012 den damaligen OB Klaus Jensen gebeten, dass die Verwaltung sich rechtzeitig überlegen soll, was mit dem brachliegenden Gelände geschehen soll. Konkret hatten wir gebeten, ein Quartier zu entwickeln, das zu Kürenz passt, das günstigen Wohnraum für breite Bevölkerungsschichten bietet und insbesondere die Verkehrssituation nicht außer Acht lässt. Unter Einbeziehung der Bürgerschaft hatten wir gebeten, dass die Stadt und der Investor eine verbindliche Planung erarbeiten.

Umso erfreulicher ist es, dass der Investor nun die Planung verbessert und konkretisiert hat. Nicht zuletzt durch den weiteren Grundstückserwerb können nun endlich 300 attraktive Wohneinheiten entstehen. Bedauerlich ist, dass fast neun Jahre dafür benötigt wurden.

Wir unterstützen gerne die Schaffung eines lebendigen und familienfreundlichen Quartiers, das auch den heutigen Ansprüchen an Mobilität gerecht wird, und begrüßen, dass die Verkehrsmehrbelastung zufriedenstellend gelöst wird. Auch sollte überlegt werden, die Grundschule Kürenz an ihrem Altstandort zu belassen, wenn die derzeit dort ansässige Grundschule Egbert wieder hergerichtet ist.

Christiane Probst,
stellvertretende UBT-Fraktionsvorsitzende

Kontakt: Telefon: 0651/718-4070 E-Mail: ubt.im.rat@trier.de

Menschliches Leben schützen



In der Rathaus Zeitung am 5. Oktober hat Caroline Würtz unter der Überschrift „Sichere Abtreibungen ermöglichen“ im Namen der Grünen beklagt, Schwangerschaftsabbrüche würden in Deutschland immer noch kriminalisiert. Frauen müssten selbst über ihren Körper entscheiden dürfen. Daher müsse die Durchführung von Schwangerschaftsabbrüchen fester Bestandteil des Medizinstudiums werden. Zudem solle die Stadt auf ihrer Webseite Informationen zu Standorten bereit stellen, wo ein Abbruch erfolgen kann.

Abgesehen davon, dass es sich um ein bundespolitisches Thema handelt, für das der Stadtrat keinerlei Kompetenz besitzt, widersprechen wir ihren Aussagen entschieden. Das Bundesverfas-

sungsgericht hat mehrfach ausdrücklich festgestellt, dass das noch nicht geborene Kind im Mutterleib Menschenwürde besitzt und ein Recht auf Leben hat. Auch wenn der Staat darauf verzichtet, Schwangerschaftsabbrüche zu bestrafen, sind und bleiben sie dennoch Unrecht, weil es um die Tötung eines Menschen geht. Die Entscheidung für eine Abtreibung ist daher keineswegs nur eine Entscheidung über den Körper der Frau, sondern immer auch über das Leben ihres Kindes. Die AfD setzt auf Lebensschutz durch Beratung und Hilfe. Frauen im Schwangerschaftskonflikt brauchen vielfältige Hilfe damit sie sich für ihr Kind entscheiden können. Hier muss der Staat auch auf kommunaler Ebene seine Bemühungen verstärken, anstatt Abtreibungen immer weiter zu bagatellisieren.

AFD-Fraktion

Kontakt: Tel.: 0651/718-4040 E-Mail: afd.im.rat@trier.de

Die FRAKTION

Von dieser Fraktion liegt der Redaktion kein Beitrag vor.

Kontakt: Telefon: 0651/718-4030, E-Mail: diefraktion.im.rat@trier.de

„Exhaus bleibt!“ gilt nach wie vor



Unter dem Slogan „Exhaus bleibt!“ hat sich in den vergangenen Jahren eine starke Bewegung etabliert, die gemeinsam für den Erhalt des für Trier so wichtigen Jugend- und Kulturzentrums an der Mosel kämpft. Zunächst ging es darum, nach der Insolvenz des Trägervereins zu gewährleisten, dass die wichtige Arbeit akut fortgesetzt werden kann. Dies wurde auch durch entsprechende Beschlüsse des Stadtrats und unserer Fraktion erreicht, indem die Angebote zunächst von anderen Trägern übernommen wurden.

Nachdem die unmittelbare Katastrophe – das Auslaufen der Angebote – zunächst abgewehrt werden konnte, gibt es nun eine neue „Baustelle“ (im wahrsten Sinne des Wortes): Denn nun

stellt sich die Frage, was nach einer Sanierung des maroden Exhaus-Gebäudes damit passieren soll. Die Position unserer Fraktion war immer und ist es auch weiterhin, dass das Gebäude unbedingt im städtischen Besitz bleiben muss und nach erfolgreicher Sanierung wieder ein wichtiges Zentrum in Trier-Nord werden soll. Diese Position werden wir weiterhin mit Anträgen und Beschlüssen vertreten.

Aus diesem Grund freuen wir uns sehr, dass derzeit so erfolgreich Unterschriften für ein entsprechendes Bürgerbegehren gesammelt werden und rufen dazu auf, sich an der Initiative des Aktionsbündnisses „Exhaus bleibt!“ zu beteiligen.

Johannes Wiegel,
gesellschaftspolitischer Sprecher

Kontakt: Telefon: 0651/718-4080 E-Mail: gruene.im.rat@trier.de

Stadtelternausschuss soll gebildet werden



Die Linksfraktion hat zwei Anfragen an Bürgermeisterin Elvira Garbes zum Stadtelternausschuss gestellt. Denn das neue Kita-Zukunftsgesetz räumt den Elternausschüssen auf Stadt- oder Kreisebene ein gewichtiges Mitspracherecht bei der kommunalen Kita-Politik ein.

In Trier entstand im April auf Betreiben des Jugendamtes ein Stadtelternausschuss. Leider ist dessen Zustandekommen nicht in allen Kitas angekommen beziehungsweise nicht alle interessierten Elternausschüsse wurden am Entstehen beteiligt. Zumal das Land im März verkündet hat, wie ein Stadtelternausschuss gebildet werden soll. Er entsendet ein stimmberechtigtes Mitglied in den Jugendhilfeausschuss und kann so aktiv die Kinder- und Jugendpolitik in Trier mit-

bestimmen. Durch unsere Anfragen kam noch einmal Bewegung in das Thema. Mittlerweile wurden die Elternausschüsse aller Trierer Kitas vom Jugendamt angeschrieben, bis Ende Oktober zwei Delegierte für die Vollversammlung zu benennen. Das Kita-Jahr ist schon ein paar Wochen alt, mittlerweile sollten in allen Kitas der Stadt Elternausschüsse gewählt worden sein. Es ist wichtig, dieses Gremium zu nutzen und Themen der Eltern in den Jugendhilfeausschuss zu tragen. Die Probleme sind vielschichtig: Einige Kitas können ihre Planstellen nicht mehr besetzen. Die Corona-bedingte Hol- und Bring-Situation hat sich noch nicht entspannt. Es gibt mittlerweile Eltern, die kennen die Kita ihrer Kinder nicht von innen. Es wird Zeit, dass die Eltern mit-sprechen dürfen.

Jörg Johann, Linksfraktion

Kontakt: Telefon: 0651/718-4020 E-Mail: linke.im.rat@trier.de

Quo vadis Exzellenzhaus?



Die Diskussion um die Zukunft des früheren Exzellenzhauses in der Zurmaier Straße wird in Trier nach wie vor geführt. Über Jahrzehnte als Hort der Jugendkultur etabliert, wünschen sich viele eine Generalsanierung und danach eine Rückkehr der Jugendkultur ins derzeit weiterhin geschlossene Exhaus. Sogar ein Bürgerbegehren mit dieser Zielsetzung ist derzeit im Umlauf.

Vielleicht ist aber auch genau jetzt der richtige Zeitpunkt, sich einmal ehrlich zu machen und zu fragen, ob dieses Ziel überhaupt sinnvoll ist. Der Stadtrat hat bereits beschlossen, die Gebäude am Schießgraben so schnell wie möglich für Jugendarbeit und Jugendkultur zur Verfügung zu stellen, um die entstandenen Lücken zu schließen. Gleichzeitig ist klar, dass

eine Generalsanierung des Exzellenzhauses voraussichtlich einen erheblichen zweistelligen Millionenbetrag kosten würde und zudem erst in vielen Jahren zu einer Realisierung kommen könnte. Ist eine solche Investition unter diesen Bedingungen wirklich sinnvoll? Entsteht in etlichen Jahren der „Auslagerung“ an den Schießgraben nicht ein neuer Ort der Jugendkultur mit unvergesslichen Momenten und prägenden Erlebnissen, so wie das Exhaus zuvor?

Wäre es daher nicht sinnvoll, jetzt endlich einmal ergebnisoffen über die Zukunft des ehemaligen Exzellenzhauses zu sprechen und auch Alternativen zum Jugendkulturbetrieb einzubeziehen? Die FDP-Fraktion steht jedenfalls für einen offenen Dialog bereit.

Tobias Schneider, Fraktionsvorsitzender

Kontakt: Telefon: 0651/718-4090 E-Mail: fdp.im.rat@trier.de

Sichtbare Zeichen setzen im Judenviertel



Nur noch zweieinhalb Monate und das Gedenkjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ geht zu Ende. Viele informative und gut besuchte Veranstaltungen – Ausstellungen, Vorträge, Führungen – finden seit Januar statt, um auf das reichhaltige jüdische Leben in unserer Stadt seit Römerzeiten aufmerksam zu machen. Es fehlt jedoch noch ein seit vielen Jahren diskutiertes sichtbares Zeichen, um als Stadt Trier den Worten auch Taten folgen zu lassen: die würdige Präsentation eines wichtigen Teils der Geschichte unserer Stadt in einem jüdischen Dokumentationszentrum.



Jutta Albrecht

Es hat Anfang des Jahres eine Expertenanhörung stattgefunden. Seit fast vier Monaten liegt ein Fachgutachten von Professor Lukas Clemens vor, das attestiert, dass im Judenviertel eine mittelalterliche jüdische Mikwe existiert. Eine Mikwe ist ein Tauchbad, das jüdischen Frauen und Männern zur rituellen Reinigung diente. Es müssen nun die Grabungen angeordnet werden. Wir erwarten hier ein Signal, das vom neuen Kulturdezernenten ausgeht, in enger Abstimmung mit dem Baudezernenten. Gerade in Zeiten zunehmenden Antisemitismus sind sichtbare Zeichen der Würdigung jüdischen Lebens wichtig.

Jutta Albrecht, CDU-Fraktion

Kontakt: Telefon: 0651/718-4050, E-Mail: cdu.im.rat@trier.de

Perspektiven für Außensportanlagen



Erst kürzlich hat der Stadtrat den Grundsatzbeschluss gefasst, dass die sechs städtischen Kunstrasenplätze erneuert werden, sobald sie sanierungsbedürftig sind. Als Füllstoff werden dann ausschließlich umweltgerechte Alternativen (zum Beispiel Quarzsand oder Quarzsand/Kork) verwendet oder es werden Systeme eingebaut, die gänzlich ohne Füllstoffe auskommen. Gerade für Anlagen, die stark ausgelastet sind, ist das eine richtige Entscheidung.

Um die Außensportanlagen für Sportvereine und Schulen in der Stadt zu-

kunftsweisend aufzustellen, ist es aus Sicht der SPD notwendig, weiterhin bestehende Hartplätze umzuwandeln. Wann welcher Tennenplatz saniert wird, muss auf der Basis von Fakten in einer Priorisierung festgelegt werden. Das schafft mittel- bis langfristige Planungssicherheit und Perspektiven. Klar ist aber bereits jetzt, dass auch wieder Kunstrasenplätze – ohne oder mit umweltgerechtem Füllstoff – notwendig sein werden. Denn bei Anlagen mit einer hohen Nutzungsfrequenz wie in Heiligkreuz ist ein Kunstrasen zielführend. An anderer Stelle ist eine Umwandlung in einen Naturrasen – wie zuletzt in Olewig – möglich. Die SPD-Fraktion wird sich weiterhin einbringen – im Sportausschuss und in den Haushaltsberatungen.

Marco Marzi, sportpolitischer Sprecher

Kontakt: Telefon: 0651/718-4060, E-Mail: spd.im.rat@trier.de

Wiederkehrende Beiträge beschlossen

Der Stadtrat hat die Erhebung von wiederkehrenden Beiträgen für den Ausbau von Straßen für Medard, Herresthal und Euren beschlossen. Hintergrund ist die Entscheidung des Landes, flächendeckend wiederkehrende statt einmalige Ausbaubeiträge einzuführen. Für den Anlieger bedeutet der Einmalbeitrag meist, dass er zu einem bestimmten Zeitpunkt viele Tausend Euro zu zahlen hat. Beitragspflichtig sind solche Grundstücke, die baulich nutzbar sind und Zugang oder Zufahrt zu einer ausgebauten Straße nehmen können. Im Gegensatz dazu werden bei den wiederkehrenden Beiträgen alle Anlieger des Straßennetzes (und nicht nur diejenigen an der ausgebauten Straße) an den Kosten des Ausbaus beteiligt. Für die Anlieger bedeutet dies, dass sie zwar wiederkehrend Beiträge zu entrichten haben, die dafür aber relativ niedrig sind.

In Trier erfolgt die Umstellung des Systems schrittweise, da die zeitgleiche Umstellung im gesamten Stadtgebiet aufgrund der Komplexität der Bildung von rechtssicheren Abrechnungseinheiten nicht leistbar wäre. Es gibt eine Übergangsfrist bis 31. Dezember 2023. Bisher gibt es schon in Mariahof und Pfalzel wiederkehrende Ausbaubeiträge. Ab 1. Januar 2022 kommen dann Medard, Herresthal und Euren dazu. Auch die Stadt muss sich an den Kosten des Ausbaus beteiligen. In Medard und Herresthal liegt der sogenannte Gemeindeanteil bei 20, in Euren bei 25 Prozent. gut

Anfrage zu Gebühren für Sondernutzung

Auf der Tagesordnung im Dezernatsausschuss III am Mittwoch, 27. Oktober, 18.30 Uhr, Großer Rathssaal am Augustinerhof, steht unter anderem eine Anfrage der Grünen zur Sondernutzungsgebühr für die Bewerbung von Veranstaltungen ehrenamtlich tätiger Vereine. red

Einzigartig in ganz Kroatien

Freiwilligenprojekt startet Trierer Kooperation mit Gemeinschaftszentrum Rojc der Partnerstadt Pula

Trier erhielt kürzlich die Akkreditierung als projektleitende Organisation beim Europäischen Solidaritätskorps (ESK), einem Programm, das freiwilliges Engagement sowie den Bürgerschaftssinn fördert. Zielgruppe sind junge Europäerinnen und Europäer, denen ein Aufenthalt in einem anderen Land mit einem mehrmonatigen Freiwilligeneinsatz ermöglicht wird. Der Start ins ESK geschieht in Pula, denn diese Partnerschaft feiert 2021 ihr 50-jähriges Jubiläum. Details stellt die RaZ in der Serie über die Partnerstädte vor.

Von Michael Sohn

Bei der Kooperation mit Pula baut Trier auf die Erfahrung und Expertise des Vereins SUR, lokaler Kooperationspartner. Savez udruuga Rojca (SUR) oder Rojc Associations Alliance ist ein Netzwerk von Nichtregierungsorganisationen (NRO), angesiedelt im Gemeindezentrum Rojc in Pula. Die Organisation engagiert sich längerem im Europäischen Solidaritätskorps und in weiteren Austauschprogrammen der EU. Bislang lag der Fokus auf der Beherbergung von Freiwilligen aus anderen EU-Staaten. Nun unterstützt der Verein Trier bei der Suche einer oder eines Freiwilligen und bei der Vorbereitung des Aufenthalts.

Das Gemeindezentrum Rojc ist einzigartig in Kroatien und mit seinen 16.739 Quadratmetern das größte Gebäude in Pula. Dazu gehören unter anderem ein Sportplatz, ein Skatepark. Es beherbergt 106 Nichtregierungsorganisationen, die in vielen unterschiedlichen Bereichen tätig sind. Wegen seiner Größe und heterogenen Struktur wird es oftmals als „Stadt in der Stadt“ bezeichnet.

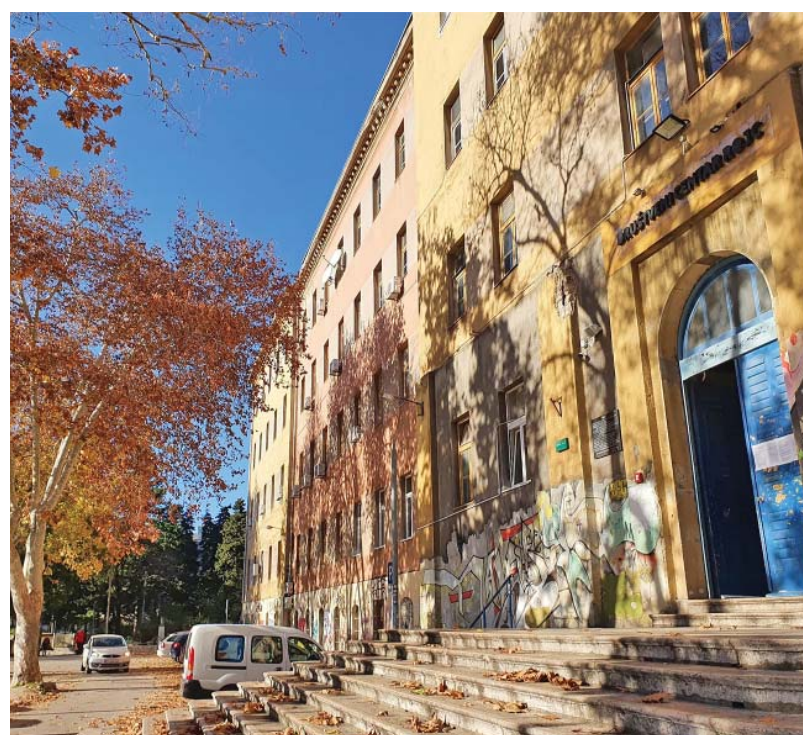


Breites Spektrum. Die große Immobilie des Gemeinschaftszentrums in Pula (Bild unten) bietet Platz für Konzerte im Innenhof, aber auch für Projekte in der Behindertenarbeit oder psychosoziale Hilfen. Fotos: Rojc

Die dortigen Organisationen sind tätig in den Bereichen Sport, Kunst und Kultur, in der Kinder- und Jugendarbeit, für psychosoziale Projekte sowie für Menschen mit Behinderungen. Um die Verwaltung kümmert sich ein Gremium aus Vertreterinnen und Vertretern der Stadt Pula und des Vereins.

Die Rojc Associations Alliance ist Mitglied von Trans Europe Halles, einem EU-Netzwerk unabhängiger Kulturzentren. Zudem gibt es den hauseigenen Sender Radio Rojc.

Der Verein arbeitet eng mit der Stadt Pula zusammen, aber auch mit der Region Istrien und dem kroatischen Kultur- und Medienministerium. An diese Verbindungen knüpft das Trierer Freiwilligenprojekt an, um den Austausch mit Pula zu intensivieren. Das Bewerbungs- und Auswahlverfahren läuft schon. Weitere Infos per E-Mail: michael.sohn@trier.de.



Bürger fordern mehr Grün

Beim Bürgerhaushalt dominieren die Themen Grünflächen und Verkehr

Dank einer starken Bürgerbeteiligung auf www.trier-mitgestalten.de stehen jetzt 30 Vorschläge fest, die in den Beratungen für den Haushalt 2022/23 besprochen werden. Der Vorschlag „Langfristig mehr Grün, mehr Bäume schaffen“ wurde mit 228 Bewertungen und einem Durchschnitt von 1,53 am besten bewertet. Neben dem Thema Grünflächen dominierte der Verkehr, insbesondere der Radverkehr. Hier wurde neben der Erneuerung der Fahrradwege auch mehrfach ein verbessertes und sichereres Radverkehrskonzept gefordert. Auch der

öffentliche Nahverkehr schaffte es mit vier Vorschlägen in die Top 30. Teilweise waren die Vorschläge sehr konkret, wie etwa „Viehmarkt begrünen“ oder „Paulinstraße: Busspur für Fahrräder öffnen“.

Knapp 1100 Personen waren im Beteiligungszeitraum von Anfang September bis Mitte Oktober aktiv und haben eigene Vorschläge, Kommentare oder Bewertungen abgegeben. Unter allen Aktiven gab es rund 270 Personen, die sich erstmals auf der Plattform beteiligten. Insgesamt gingen 360 Vorschläge für den Haus-

halt 2022/23 online ein – das entspricht knapp einer Verdoppelung gegenüber den 187 Vorschlägen beim Bürgerhaushalt 2019/20.

Zu den Vorschlägen wurden über 1000 Kommentare abgegeben. Auch deren Zahl hat sich gegenüber dem letzten Bürgerhaushalt mehr als verdoppelt. Nachdem ein Großteil der doppelten Vorschläge zusammengeführt und weitere 60 in das Anregungsportal auf www.trier-mitgestalten.de übertragen wurden, konnten die Bürgerinnen und Bürger insgesamt 284 haushaltsrelevante Vorschläge auf einer Skala von -2 (sehr unwichtig) bis +2 (sehr wichtig) bewerten. Es wurden 55.706 Bewertungen abgegeben, 2018 waren es 23.437. Damit erreichte der diesjährige Bürgerhaushalt das zweitstärkste Ergebnis seit dem Start.

Weiteres Vorgehen

Die Maßnahmen des Bürgerhaushaltes werden bei den anstehenden Etatberatungen im Steuerungsausschuss am 17. und 18. November im Einzelfall beraten. Die abschließende Entscheidung über die Berücksichtigung der Vorschläge folgt dann durch den Stadtrat in der Sitzung am 15. Dezember. Die Ergebnisse der Beratungen werden dann unmittelbar nach der Entscheidung des Stadtrates im Dezember auf der Plattform www.trier-mitgestalten.de veröffentlicht. jop

Ein Impuls für Trier-West

Aktueller Stand bei Vermarktung der Jägerkaserne

Die ehemalige Jägerkaserne in Trier-West wird seit Juni mittels eines europaweiten Vergabeverfahrens vermarktet. Gesucht wird ein Investor, der das bereits fertiggestellte städtebauliche Konzept für das Gelände umsetzt, das ein neues Quartier zum Leben und Arbeiten vorsieht. Nachdem ein Teilnahmewettbewerb abgeschlossen wurde, um qualifizierte Bieter für das Gelände zu finden, befindet sich das Verfahren nun in der Angebots- und Verhandlungsphase. Das Amt für Bodenmanagement und Geoinformation betreut die Vergabe.

Rundgang über das Areal

In dieser Phase werden die von den qualifizierten Bietern eingereichten Konzepte dem Auswahlgremium präsentiert und von diesem bewertet.

Das Gremium besteht aus Vertretern der Politik (Ortsvorsteher, Fraktionsvertreter und ein Mitglied des Stadtvorstands) sowie der Verwaltung und dem Architektur- und Städtebaubereich.

Zur Vorbereitung auf diesen arbeitsintensiven Schritt wurde das Auswahlgremium kürzlich vom Projektteam des Amts für Bodenmanagement und Geoinformation zu einem Rundgang über das Areal eingeladen. Ein Fokus lag auf den zu erhaltenden, prägenden Gebäuden der früheren Jägerkaserne und der Lage des geplanten öffentlichen Grünzugs. Ortsvorsteher Marc Borkam: „Wir erhoffen uns durch die Entwicklung der Jägerkaserne einen Impuls für ganz Trier-West und freuen uns, dass es nun in die heiße Phase des Vergabeverfahrens geht.“ bau

Feuerwehr unter einem Dach

Einstimmig hat der Trierer Stadtrat in seiner vergangenen Sitzung den Bau eines gemeinsamen Feuerwehrgerätehauses für die Löschzüge Euren und Zewen auf dem Gelände der ehemaligen General-von-Seidel-Kaserne beschlossen. Dort werden außerdem die Facheinheit Rettungshunde und Ortungstechnik sowie Katastrophenschutzkomponenten stationiert. Der Eurener Ortsvorsteher Hans-Alwin Schmitz lobte im Stadtrat das rund 2,6 Millionen Euro teure Projekt. Das bestehende Hauptgebäude gliedert

sich in einen eingeschossigen Verwaltungs- und Aufenthaltsbereich und einen hallenartigen Kubus mit einer nutzbaren Raumhöhe von circa sieben Metern. Dieses Volumen soll genutzt werden, um eine zweite Ebene mit Schulungsräumen einzuziehen. Neu gebaut wird eine rund 400 Quadratmeter große Fahrzeugdoppelhalle mit acht Stellplätzen. Der Baubeginn ist für Herbst 2022 geplant. Die Stadt rechnet mit einer Förderung des Landes von mindestens 625.000 Euro. gut



Bienenfreundlich. Neben dem Ausbau der generellen Stadtbegrünung hat es auch ein Vorschlag zur verstärkten insektenfreundlichen Stadtbegrünung unter die 30 bestbewerteten Ideen geschafft. Foto: Presseamt/jop

Eine Frau, die ihren Traum verfolgt

Podcast zur Fotografin Hilde Hubbuch online

Im Oktober-Podcast der Wissenschaftlichen Bibliothek geht es um die in Trier geborene berühmte Fotografin Hilde Hubbuch. Wer war die Frau, die sich Ende der 1920er-Jahre nicht – wie damals üblich – um ihren Ehemann kümmerte, keine Kinder hatte, sondern stattdessen ihren eigenen Traum verfolgte?

Von Dr. Magdalena Palica

Es war nicht gewöhnlich zu dieser Zeit, dass eine Frau ihren persönlichen Interessen nachging und eine Karriere verfolgte. Die Weimarer Verfassung hatte Frauen und Männer zwar gleichgestellt, aber die Rollenbilder waren immer noch sehr starr und prägten den Alltag in vielen Städten, so auch in Trier.

Hilde Hubbuch wurde 1905 in Trier in die wohlhabende jüdische Familie Isay geboren. Zwei Jahre nach dem Abitur am Auguste-Viktoria-Gymnasium entschied sie sich für das Studium an der Badischen Landeskunstschule. Sie besuchte die Zeichenklasse von Karl Hubbuch.

Hilde Hubbuch fotografierte sich zusammen mit ihrem Lehrer und späteren Ehemann Karl Hubbuch. Auf einer früheren Fotoserie sieht man eine selbstbewusste Frau mit direktem, ernstem Blick, kurzem und manchmal absichtlich nicht frisierem Haar. Sie gab sich keine Mühe, feminin auszusehen, sie ist keine Hausfrau und auch kein Lustobjekt – sie ist ganz einfach sie selbst. Kurzum: Hilde Hubbuch verkörperte die sogenannte „neue Frau“: modern, selbstständig, emanzipiert.

Knapp fünf Monate nach der Eheschließung am 4. Januar 1928 in Trier wurde Karl Hubbuch zum Professor ernannt. Die ersten Ehejahre schienen traumhaft gewesen zu sein. Das Ehepaar verbrachte viel Zeit auf Reisen durch Frankreich und Deutschland. Aber Hilde Hubbuch wollte nicht nur die Frau eines Professors sein. Sie wollte sich weiterentwickeln. 1931 entschied sie sich für eine Ausbildung am Dessauer Bauhaus und studierte drei Semester bei Paul Klee, Wassily Kandinsky und Oskar

Schlemmer. Als Hospitantin besuchte sie den Fotokurs von Walter Peterhans. Das Abenteuer Fotografie nahm für sie am Bauhaus neue Dimensionen an. Hubbuch experimentierte viel mit Form und Licht. Sie fotografierte ihre Kolleginnen, moderne Stillleben sowie nahezu abstrakte Kompositionen.

Aus Hubbuch wird Hubbuck

Im April 1935 ließen sich die Eheleute scheiden, bleiben aber lebenslang in Kontakt. Fünf Monate später traten die Nürnberger Gesetze in Kraft. Für Hilde Hubbuch war es das Ende des modernen Deutschlands, hier war kein Platz mehr für emanzipierte Frauen, vor allem für solche mit jüdischer Abstammung. Schon vor der Scheidung begab sich Hubbuch nach Wien, wo sie für eine Presseagentur tätig war. 1936 emigrierte sie nach London zu ihrem Onkel. Drei Jahre später ging sie in die USA.

Die junge Frau war in Amerika auf sich allein gestellt. Sie änderte ihren Namen in Hubbuck und begann ein neues Leben. Glücklicherweise verfügte sie über eine Ausbildung und über Arbeitserfahrung. Sie gründete eine eigene Firma, die sich auf Kinderfotografie spezialisierte. Hilde Hubbuck fotografierte nicht nur Kinder, sondern auch wichtige Persönlichkeiten ihrer Zeit, etwa den Schriftsteller Norman Mailer.

Mehrmals nach dem Krieg besuchte Hilde Hubbuck ihre Heimatstadt Trier. Sie kam oft nach Europa, besichtigte Amsterdam, Zürich und Brüssel, wo sie die Kunstwerke in den Museen bewunderte. Hubbuck starb am 24. Oktober 1971 in New York. Auf den letzten vorhandenen Fotos sieht man eine Frau, die wieder ihre innere Ruhe gefunden hat.

■ Zu hören ist der Podcast im Internet: www.stadtbibliothek-weberbach.de, Rubrik Aktuelles. Vom 20. Oktober bis 20. November präsentiert die Wissenschaftlichen Bibliothek an der Weberbach außerdem im Foyer eine Ausstellung zu Hilde Hubbuch.



Im Fokus. Bei der Operette „Die lustige Witwe“ ist unter anderem Carl Rumstadt auf der Bühne im Großen Haus des Theaters zu sehen. Foto: Martin Kaufhold

Vorbild einer ganzen Epoche

Intendant Manfred Langner inszeniert die Operette „Die lustige Witwe“

THEATER TRIER

Mit der Premiere von „Die lustige Witwe“ am Samstag, 23. Oktober, um 19.30 Uhr, im Großen Haus, inszeniert Intendant Manfred Langner zum ersten Mal eine Musiktheaterproduktion in Trier. Es ist eine von ihm eigens dafür neu erstellte Fassung, in der das „diplomatische Parkett“ durchaus aktuelle politische Bezüge aufweist und die hinreißende Musik von Franz Lehár neu zur Geltung kommt.

Pontevedro, einst der reichste Staat in Europa, ist pleite. Vorbei das süße Leben und die Zeiten der rauschenden Feste, in denen das teure

„Vaterland“ gefeiert wurde. Um den drohenden Bankrott abzuwenden, plant der Pariser Botschafter Baron Zeta seinen Sekretär Danilo mit der steinreichen Witwe Hanna Glawari zu verheiraten und deren Millionen für das Vaterland zu sichern. Doch Danilo verbringt seine Zeit lieber mit den Mädchen im „Maxim“-Cabaret und denkt nicht im Traum daran, zu heiraten. Schon gar nicht als er feststellt, dass ihn mit der reichen und schönen Hanna eine gemeinsame Vergangenheit verbindet. Und die lebenslustige junge Witwe ist ohnehin klug genug, sich die geldgierigen Verehrer vom Leibe zu halten.

Mit dem Welterfolg der „Lustigen Witwe“ schlug 1905 die Geburtsstunde der modernen Operette. Das Werk wurde mit seiner neuartigen, erotisierenden Instrumentierung, dem Aufgreifen neuester „anrühriger“ Tänze und der Darstellung einer modernen Liebesbeziehung mit einer starken, selbstbestimmten Frau im Mittelpunkt zu einem nie wieder erreichten Vorbild einer ganzen Epoche. red

■ Karten für die Operette sind online auf www.theater-trier.de erhältlich, an der Theaterkasse, via E-Mail an theaterkasse@trier.de sowie telefonisch: 0651/718-1818.

„Nightwash“ in der Tufa

Das Stand-up-Comedy-Format „Nightwash“ ist am Samstag, 23. Oktober, ab 20 Uhr, zu Gast in der Tuchfabrik. „Nightwash“ ist die Marke für Stand-up Comedy in Deutschland und erhielt 2016 den Deutschen Comedypreis. Künstler wie Mario Barth, Carolin Kebekus, Chris Tall oder Faisal Kawusi hatten dort einen ihrer ersten Auftritte. „Nightwash“ bringt die frischeste Stand-up-Comedy angesagter Comedians und Newcomer und überraschende Showeinlagen auf die Bühne. Weitere Informationen – auch zum weiteren Programm in der Tufa – gibt es unter www.tufa-trier.de. red

Kulturausschuss

In der nächsten Sitzung des Kulturausschusses am Mittwoch, 27. Oktober, 17 Uhr, Großer Rathaussaal, wird unter der Leitung von Dezernent Markus Nöhl unter anderem das zwei Tage später beginnende Festival „Trierer Unterwelten“ vorgestellt. Weiteres Thema ist das Kulturfördermotto 2022. red

Reingeschnuppert in Triers Schätze

Über 1000 Schülerinnen und Schüler bei Kulturwandertagen dabei

Probenbesuche im Theater, Sprays in der Kunstakademie und Piratentage in der Stadtbücherei: Die Kultur-



Im Weinberg. Auch in diesem Jahr bot die TTM bei den Kulturwandertagen wieder Führungen durch die Natur an. Foto: TTM

wandertage luden Kinder und Jugendliche in diesem Jahr bereits zum dritten Mal ein, die Trierer Kultureinrichtungen und -denkmäler in der Klassengemeinschaft zu erkunden. Mit großem Erfolg: Mehr als 1000 Schülerinnen und Schüler waren in der Aktionswoche unterwegs. Kulturdezernent Markus Nöhl zieht eine positive Bilanz: „Kunst und Kultur muss für alle da sein, insbesondere für Kinder und Jugendliche. Daher verfolgen die Kulturwandertage zwei Ziele: Die kulturellen Bildungsangebote unserer vielfältigen Kultureinrichtungen gemeinsam nach außen zu kommunizieren und – das ist das Wichtigste – Kinder und Jugendliche unabhängig von ihrem sozialen, ökonomischen oder kulturellen Hintergrund für die Trierer Kunst und Kultur zu begeistern. Mit über 1000 Teilnehmenden ist uns dies gelungen.“ red

Besonders beliebt waren diesmal Angebote an der frischen Luft, wie Stadtrundgänge und Weltkulturerberallyes im Amphitheater und in den Kaiserthermen. „Verbindungen zwischen Welterbe, zeitgenössischer Kultur und kultureller Bildung zu schaffen, ist ein wichtiges Ziel in unserem neuen Amt für Stadtkultur und Denkmalschutz. Bei den Kulturwandertagen ist diese Verbindung schon gelebte Praxis“, freut sich Elvira Classen, Leiterin des federführenden Amtes für Stadtkultur und Denkmalschutz. Darüber hinaus wurden Theaterproduktionen für verschiedene Altersklassen in der Tuchfabrik, in der Pauluskirche und im Theater gerne gebucht.

Die Teilnahme war für alle Schülerinnen und Schüler kostenfrei. „Das ist möglich dank großzügiger Förderungen der Nikolaus-Koch-Stiftung, der Lotto-Stiftung Rheinland-Pfalz, der Schulstiftung der Sparkasse und der Rehkids-Stiftung“, berichtet Stephanie Frauenkron, die Kulturwandertage als Projektleiterin im Amt für Stadtkultur und Denkmalschutz koordiniert. red

Würdigung eines besonderen Trierer Mäzens

Vortrag im Stadtmuseum zu Johann Job Hermes



Mit einer Kabinettausstellung würdigt das Stadtmuseum einen seiner bedeutendsten Mäzene: Der Trierer Richter und Gerichtspräsident Johann Peter Job Hermes übereignete 1830/31 seiner Heimatstadt eine umfangreiche Sammlung von Gemälden, Glaserzeugnissen, Alabasterreliefs und kunstgewerblichen Objekten. Mit dieser Schenkung, zu der auch das Bild „Maria mit dem Christuskind im Kreis von Heiligen“ gehört (Foto: Stadtmuseum), legte er den Grundstock für die Sammlung des Stadtmuseums Simeonstift.

Job Hermes schilderte die Beweggründe dieser großzügigen Stiftung in einem 1831 verfassten Brief: „Endlich erfülle ich ... mein schon altes Wort, meiner lieben Vaterstadt einen Anfang einer Kunstsammlung und einer Gemäldegalerie zu schenken, damit öffentliche Anstalten können gebildet werden, wie in anderen glücklicheren Städten der Rheinprovinz schon ge-

schehen.“ Damit betonte er den Bildungsauftrag, den er seiner Kunstsammlung zugebracht hatte. Kurator Dr. Bernd Röder stellt in einem Bildvortrag mit anschließender Besichtigung am Dienstag, 19. Oktober, 19 Uhr, die Ausstellung vor. Weitere Infos: www.museum-trier.de. red



Neues Funknetz in Trier

Älteste Smart City Deutschlands: Die Stadtwerke haben ein flächendeckendes „Lorawan“-Netz in Trier aufgebaut. „Lorawan“ ist die Abkürzung für „Long Range Wide Area Network“. Dabei handelt es sich um ein Funknetz, das über eine hohe Reichweite verfügt und darüber hinaus äußerst energieeffizient arbeitet. Die Stadtwerke haben 27 Gateways installiert, um das gesamte Stadtgebiet abzudecken. Der zuständige SWT-Mitarbeiter Frank Vanzetta erklärt: „Jedes Gateway hat eine Reichweite von bis zu zwei Kilometern, je nachdem, ob es im eng bebauten Bereich oder in der freien Fläche sendet.“ Die Sender sind vorrangig an hohen, auch SWT-eigenen Gebäuden, wie zum Beispiel dem Verwaltungsgebäude in der Ostallee oder dem Wasserturm auf dem Petrisberg, angebracht. In Abstimmung mit den Kirchengemeinden wurden aber auch Sender an Glockentürmen angebracht. Vanzetta: „Sie bieten beste Voraussetzungen für eine optimale Reichweite.“ Die Daten werden verschlüsselt gesammelt und sicher in die Systeme der Stadtwerke übertragen. Die Infrastruktur bildet auch die Grundlage für neue Smart-City-Anwendungen: Von Energie- oder Parkplatzmonitoring über die Zähler- und Sensordaten, zum Beispiel bei der Bewässerung mit Feuchtsensoren, bis hin zu Füllstandsanzeigen kann diese neue Technologie Arbeitsabläufe effizienter und effektiver machen.

Als Pilotprojekt haben die Trierer Stadtwerke die Wärme- und Wasserzähler auf Mariahof mit „Lorawan“-fähigen Zählern ausgestattet. Diese übertragen die Verbrauchsdaten seitdem regelmäßig automatisiert zu den Stadtwerken. Laut SWT hat dies reibungslos funktioniert. Daher stellen die Stadtwerke die Wasserzähler im Rahmen der turnusmäßigen Wechsel im gesamten Trierer Stadtgebiet auf diese digitale Technologie um.

Anerkennung auf Bundesebene

Stadtwerke Trier erhalten den Deutschen Solarpreis für klimaneutrale Trinkwasserversorgung

Für die intelligente Verknüpfung von Sonnenenergie und der Speicherung von Strom zur klimaneutralen Gewinnung, Aufbereitung und Verteilung des Trierer Trinkwassers haben die Stadtwerke Trier (SWT) den Deutschen Solarpreis 2021 gewonnen.



Die offizielle Verleihung fand im Kunstmuseum in Bonn statt. Damit setzen sich die SWT schon zum zweiten Mal mit ihrem Trinkwasser-Konzept in einem deutschlandweiten Wettbewerb durch. Anfang 2020 wurden sie bereits von den Lesern der Zeitung für kommunale Wirtschaft (Zfk) mit dem Leserpreis beim Nachhaltigkeitsaward ausgezeichnet. Die Jury des Deutschen Solarpreises würdigte nun das SWT-Konzept: „Der Regionalversorger trägt verantwortungsvoll zur öffentlichen dezentralen Energiewende bei. Die Stadtwerke schaffen die Umstellung mithin kosteneffizient und günstig zu gestalten, sodass ein wirklicher Vorbildcharakter mit konkretem Nachahmungspotenzial entsteht.“

Intelligente Steuerung

Das Besondere an der Trierer Lösung: Die SWT erzeugen den Strom, den sie für den Weg des Trinkwassers von der Gewinnung bis zum Wasserhahn der Kundinnen und Kunden benötigen, komplett selbst. Dafür haben sie nicht nur eigene Photovoltaik- und Wasserkraftanlagen gebaut, sondern auch einen Batteriespeicher, flexible Pumpen und eine intelligente Steuerung durch Künstliche Intelligenz (KI). Vorstand Arndt Müller erklärt: „Der Knackpunkt ist nicht allein die Erzeugung von erneuerbarer Energie, sondern das richtige Timing. Weil die Stromproduktion aus regenerativen



Auszeichnung. Das Jurymitglied des Solarpreises, Margit Conrad, übergibt die Urkunde und den Pokal an Carsten Grasmück (l.) und Thomas Speckter von den Stadtwerken. Foto: Eurosolar

Quellen stark schwankt, brauchen wir Flexibilitätspotenzial, falls wir den erzeugten Strom nicht direkt für die Aufbereitung und Verteilung nutzen können.“

Im Stadtgebiet gibt es 20 Hochbehälter, über die das Trinkwasser verteilt wird. Früher haben die SWT diese Hochbehälter in der Regel nachts gefüllt und tagsüber je nach Bedarf das Wasser in die Stadtteile geliefert. Heute füllt das Unternehmen die Behälter unter Berücksichtigung des prognostizierten Kundenverbrauchs dann, wenn die Photovoltaik- und Wasserkraftanlagen Energie zur Verfügung stellen.

Dazu haben sie eine Steuerung mit künstlicher Intelligenz eingeführt. Müller: „Das ist ein relativ komplexes Programm, das rund um die Uhr viele verschiedene Informationen auswertet und daraus die optimale Steuerung für unsere Anlagen ableitet. Dabei werden neben Wasserständen auch Erzeugungs- und Verbrauchsdaten sowie Wetterprognosen berücksichtigt. Denn das Wetter wirkt sich auf die Stromerzeugung und den Wasserbedarf unserer Kunden aus.“

Die Stadtwerke tragen ihre Idee bereits in die Region: Beim Regionalen Verbundnetz Westeifel, an dem die

SWT über die Kommunale Netze Eifel beteiligt sind, werden im Endausbau bis zu 100 Trinkwasserbehälter intelligent gesteuert und als Energiespeicher für regionale erneuerbare Energien eingesetzt. Im Rahmen dieses Infrastrukturprojekts werden weitere Energiewende-Bausteine realisiert, die einen regionalen Energieabgleich möglich machen.

Der Deutsche Solarpreis wird von Eurosolar, der Europäischen Vereinigung für Erneuerbare Energien, und der Energieagentur NRW verliehen. Weitere Infos: www.eurosolar.de.

Große Mehrheit für die Biotüte

A.R.T. befragt Kunden zu deren Meinung und Zufriedenheit

A.R.T. Bei einer Kundenbefragung schneidet der Zweckverband Abfallwirtschaft Region Trier (A.R.T.) gut ab. Sie lief von Juni bis August. Die Ergebnisse wurden dann der Verbandsversammlung präsentiert.

So bewerten die Befragten aus Trier die Entsorgung mit 1,7 (auf einer Skala von 1 bis 7). Die Mitglieder der Verbandsversammlung zeigten sich sehr zufrieden mit den Ergebnissen. Die vereinzelt wiederkehrende Forderung zur Einführung einer Gelben Tonne wurde ebenfalls in den Fragebogen aufgenommen. Ergebnis: In keiner der Gebietskörperschaften gibt es bei den Befragten eine Mehrheit dafür.

Im Vergleich zur letzten Kundenbefragung 2018 – also kurz nach der Einführung der Biotüte – haben sich die Nutzerzahlen in allen Gebietskörperschaften verdoppelt. Während in Trier mittlerweile 55,6 Prozent der Befragten die Biotüte (2018: 24,4 Prozent) nutzen, sind es in den Landkreisen zwischen 41,4 und 60,3 Prozent.

Viel diskutiert wurde in den vergangenen Monaten auch der Weg zum Sammelcontainer. Die Ergebnisse der Befragung zeigen ein deutliches Bild: Nur rund drei Prozent aller Biotüten werden extra mit dem Auto zum Container gebracht. Während 43 Prozent der Befragten ihre Bioabfälle zu Fuß entsorgen, nutzen fünf Prozent das Fahrrad. 52 Prozent bringen die Biotü-

te mit dem Auto zum Container. Durchschnittlich 80 Prozent dieser Autofahrer geben an, die Entsorgung der Biotüte im Rahmen von „Sowiesofahrten“ zu erledigen.

Weitere Angaben erforderlich

Bei der Frage, wie die getrennte Sammlung von Bioabfällen bevorzugt umgesetzt werden soll, haben sich 40 Prozent der Befragten für die Tüte ausgesprochen. 35 Prozent wünschen sich eine Tonne, 25 Prozent haben keine Präferenz. A.R.T.-Pressesprecherin Kirsten Kielholtz erläutert: „Im Rahmen unserer Kundenzufriedenheitsbefragung hat eine solche Frage jedoch nur begrenzte Aussagekraft, weil für eine fundierte Entscheidung zusätzliche Angaben benötigt werden. Einerseits sind die jeweiligen Kosten wichtig und andererseits die Frage, wie Eigenkompostierer antworten würden, wenn sie später trotzdem eine Biotonne vor der Haustür hätten. Befreiungen von einer Biotonne sehen die Vorgaben der zuständigen Landesbehörden nämlich so gut wie nicht vor.“ Dennoch lassen die Antworten eine Tendenz erkennen. So gibt es in Trier eine starke Mehrheit für die Biotüte.

Obwohl der A.R.T. seine Gebührensätze anpassen musste, sind circa 90 Prozent der Haushalte mit dem Zweckverband insgesamt zufrieden, fast 30 Prozent sogar „voll und ganz zufrieden“.



Blick nach oben. SWT-Vorstand Arndt Müller macht sich mit Baudezernent Andreas Ludwig und Mobilitätschef Michael Schröder (v. l.) ein Bild von den begrünten Haltestellen an den Kaiserthermen. Foto: SWT

Warten unter grünem Dach

SWT bauen erste bepflanzte Haltestellen

An den Kaiserthermen sind in einem Pilotprojekt die ersten begrünten Bushaltestellen Triers entstanden. Anstelle von Glas haben die Stadtwerke die beiden Haltestellen mit Blechwannen als Dach ausgestattet. Diesen werden in Kooperation mit der Abteilung StadtGrün von Auszubildenden der Stadtverwaltung bepflanzt und gepflegt. Baudezernent Andreas Ludwig erläutert: „Begrünte Haltestellen sind nicht nur optisch schön, sie sind auch sehr nützlich. Die eingesetzten Pflanzen und Blumen dienen als Nahrungsquelle für Insekten, sie filtern auch die Luft,

nehmen Feinstaub auf und speichern viel Regenwasser.“

2019 haben die SWT die Haltestellen-Infrastruktur von der Stadt übernommen. Seither werden die Bushaltestellen Stück für Stück durch das im Unternehmen selbst geplante und hergestellte „SWT-Modell“ ersetzt. Nach dem Abschluss des Pilotprojekts, bei dem verschiedene Pflanzen und der Bewässerungsaufwand getestet werden, stellen StadtGrün und Stadtwerke das Ergebnis sowie ein Konzept für einen möglichen weiteren Ausbau im städtischen Bauausschuss vor.



Orange Flotte. Die Entsorgung des A.R.T. wird von Trierer Bürgerinnen und Bürgern auf einer Skala von 1 bis 7 mit 1,7 bewertet. Foto: A.R.T.

BLITZER AKTUELL

In folgenden Straßen muss in den nächsten Tagen mit Kontrollen der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung gerechnet werden:

- **Mittwoch, 20. Oktober:**
Trier-West/Pallien,
Bitburger Straße.
 - **Donnerstag, 21. Oktober:**
Feyen/Weismark,
Wilhelm-Deuser-Straße.
 - **Freitag, 22. Oktober:**
Ruwer/Eitelsbach,
Auf Mohrbüsch.
 - **Samstag, 23. Oktober:**
Trier-West/Pallien,
Luxemburger Straße.
 - **Sonntag, 24. Oktober:**
Ascoli Piceno Straße.
 - **Montag, 25. Oktober:**
Euren, Euren Straße.
 - **Dienstag, 26. Oktober:**
Euren, Herrmannstraße
- Das Ordnungsamt weist darauf hin, dass auch an anderen Stellen Kontrollen möglich sind. red

VHS sucht kurzfristig Dozenten

Für Nachhilfekurse an einem Gymnasium in Mathematik, Deutsch, Englisch und Französisch sucht die Trierer VHS kurzfristig Lehrerinnen und Lehrer. Die Angebote in den Klassenstufen 6 und 10 laufen von November bis Ende Januar 2022, in der Regel am frühen Nachmittag. Es umfasst täglich eine Doppelstunde. Mehrere Kurse in einer Woche sind möglich und erwünscht. Mehr Informationen, auch zu weiteren gesuchten Dozentinnen und Dozenten: www.vhs-trier.de, Rubrik Aktuelles. Interessierte können sich per E-Mail an rudolf.fries@trier.de melden. red

Für Stadt und Menschen da

Kürenzer Löschzug ehrt Feuerwehrleute / Andreas Resch seit 45 Jahren dabei

Viele große und schwere Einsätze hatte der Löschzug Kürenz in den vergangenen Monaten zu absolvieren. Jetzt trafen sich die Feuerwehrleute erstmals wieder zu einem Ehrensabend.

Von Ernst Mettlach

„Es ist lange her, dass wir uns an dieser Stelle alle gemeinsam getroffen haben“, begrüßte Löschzugführer Stephan Kuhn die ehrenamtlichen Feuerwehrfrauen und -männer. Bedingt durch Corona und die Hygienevorschriften habe man sich lange nicht getroffen, obwohl das Zusammensein und der Austausch neben den regelmäßigen Übungen fester Bestandteil sei. Kuhn nutzte das Treffen, um neue Mitglieder zu begrüßen, andere zu verabschieden und etliche Feuerwehrleute zu ehren.

Dank vom Feuerwehrchef

Besonders ausgezeichnet wurde Andreas Resch, der seit 45 Jahren eine Stütze der Kürenzer Wehr ist. Der Trierer Feuerwehrchef Andreas Kirchartz ehrte ihn mit dem Goldenen Feuerwehrabzeichen und seine Kameradinnen und Kameraden mit stehenden Ovationen. Ebenfalls das Goldene Feuerwehrabzeichen erhielt Stefan Grandjean, er ist seit 35 Jahren im Löschzug Kürenz aktiv. Karin Ludwig erhielt das Silberne Feuerwehrabzeichen für 25-jährige, aktive Tätigkeit bei der Feuerwehr. Für 15 Jahre wurden Florian Brech, Philipp Coura, Martin Engemann, Philipp Erz, Kevin Hennen, Sebastian Leuck und Maxi-



Freiwillige Helfer. Feuerwehrchef Andreas Kirchartz (r.) und Löschzugführer Stephan Kuhn (Mitte) ehren Andreas Resch (l.), der seit 45 Jahren im Löschzug Kürenz aktiv ist
Foto: Presseamt/em

milian Lorenz geehrt. Aus dem Löschzug verabschiedet wurden Janine Hein, Markus Hardt und Dieter Ittenbach. Neu aufgenommen wurden Martin Funk, Fabian Lambert und Rolf Rump. Die Floriansnadel des Landesfeuerwehrverbandes ging an Rita Theis, Stephanie Krohn und Lydia Grandjean. Befördert wurden Sebastian Kordel, Jennifer Kugeler, Maximilian Lorenz, Kevin Hennen, Martin Engemann, Kathrin Ludwig und Martin Kuhn.

Triers Brand- und Katastrophenschutzinspekteur Andreas Kirchartz wies auf die wichtige Funktion der freiwilligen Löschzüge hin. „Ihr habt an der Corona-Teststation geholfen, wart bei der Amokfahrt am 1. Dezember im Einsatz und habt vier Tage am Stück in Ehrang geschuftet. Alles für diese Stadt und ihre Menschen“, sagte Kirchartz. „Daneben rückt Ihr bei vielen anderen Einsätzen Tag und Nacht aus. Dafür kann man gar nicht oft und laut genug Danke sagen.“

Nächstes Repair Café am 30. Oktober

Nach einem erfolgreichen Neustart nach der Corona-Pause findet das monatliche Repair Café im Mergener Hof nun wieder regelmäßig statt. Zu den Veranstaltern gehört unter anderem die Lokale Agenda 21. Der nächste Termin ist am Samstag, 30. Oktober, 11 bis 15 Uhr. Unter Einhaltung der 3G-Regeln plus Tragen einer Maske können wieder alte Lieblingsstücke und reparaturbedürftige Alltagsgegenstände dank der Unterstützung ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer vor dem Wegwerfen bewahrt werden. Für eine Teilnahme ist eine Anmeldung erforderlich per E-Mail (repaircafe@la21-trier.de) oder telefonisch am 26. und 28. Oktober, jeweils 10 bis 14 Uhr unter der Nummer 0651/99853171. red

Wasserleitungsbau: Sperrungen nötig

Voraussichtlich bis Ende des Jahres bauen die Stadtwerke eine Wasserleitung von der Trebetastraße in Mariahof zum Wasserbehälter Galgenberg in Feyen. Die Trasse verläuft von der Straße An der Härenwies durch den Mattheiser Wald bis nach Feyen. Da sie durch ein Fauna-Flora Habitat (FFH-Gebiet) führt, ist die Bauzeit durch Umweltschutzauflagen vorgegeben. Die Straße An der Härenwies ist von der Trebetastraße bis zum Kleingärtnerverein Mariahof gesperrt sowie die betroffenen Waldwege wegen des Lkw-Verkehrs und des Baugrabens. Die Kleingartenanlage ist aus Richtung Südbad erreichbar. Die SWT versuchen, die Beeinträchtigungen für Radfahrer und Fußgänger möglichst gering zu halten. red

TRIER TAGEBUCH

Vor 50 Jahren (1971)

21. Oktober: Der Stadtrat stimmt dem Stadtwerke-Neubau im Bereich Ostallee/Fabrikstraße zu.

Vor 40 Jahren (1981)

21. Oktober: Heimatdichter und CDU-Ratsmitglied Addi Merten erhält das Bundesverdienstkreuz.
23. Oktober: Das umgebaute und erweiterte Stadtbad wird wiedereröffnet.

Vor 35 Jahren (1986)

30. Oktober: Kesselstatts Garten als reizvolle Passage vom Dombereich zur Palaststraße ist fertiggestellt.

Vor 20 Jahren (2001)

20. Oktober: 300 Hektar Mattheiser Wald stehen unter Naturschutz. 20 Hektar bleiben für den geplanten Handwerkerpark.
21. Oktober: Rollende Bürgerversammlung mit rund 2000 Teilnehmern führt über den Petrisberg.
23. Oktober: Der erste Band der Denkmaltopographie der Stadt Trier erscheint.

Vor 15 Jahren (2006)

24. Oktober: Der Umzug der Erwachsenenpsychiatrie wird mit der Einweihung des Neubaus abgeschlossen. Kosten: 15,5 Millionen Euro. aus: Stadttrierische Chronik

Behindertenbeirat diskutiert Leitfaden

Der Leitfaden für ein barrierefreies Trier ist ein Thema in der Sitzung des Beirats für Menschen mit Behinderung am Dienstag, 26. Oktober, 17 Uhr, Rathaussaal. Wegen Corona ist die Zahl der Besucherinnen und Besucher beschränkt.

Neue Zahlen braucht das Land

Zensus 2022: Erhebungsstelle der Stadt Trier hat die Arbeit aufgenommen

Braucht Trier neue Baugebiete? Wo müssen neue Straßen geplant werden? Und wo braucht es mehr Spielplätze? Für viele Fragen der Stadtentwicklung werden Daten des Zensus herangezogen. 2022 steht in Deutschland die nächste Runde der Erhebung zur Bevölkerungsstatistik auf dem Programm. Dafür müssen aber längst nicht alle Triererinnen und Trierer direkt befragt werden.

Mit dem Zensus 2022 nimmt Deutschland an einer EU-weiten Erhebung teil, die alle zehn Jahre stattfinden soll. Eigentlich für 2021 geplant, wurde der anstehende Zensus aufgrund der Corona-Pandemie in das Jahr 2022 verschoben. Mit Hilfe des Zensus werden die amtlichen Einwohnerzahlen von Bund, Ländern und Kommunen nach einer einheitlichen und vergleichbaren Systematik erfasst und aktualisiert. Zugleich werden Daten zur Erwerbstätigkeit, zu Haushalten, zur Bildung und zu Gebäuden ermittelt.

Die erfassten Daten sollen zum Beispiel Aufschluss über Anzahl, Größe und Struktur der Haushalte geben, um Investitionen zielgerichteter planen zu können. Sie bilden eine wichtige Entscheidungsgrundlage für die Stadtentwicklung, die Flächennutzungs-, Verkehrs-, Sozial- und Sanierungsplanung, die Wohnungsmarktbefragung und die Sozialraumanalyse.

Die Kommunen sind mit der Organisation des Zensus vor Ort beauftragt. Seit dem 1. September nimmt die Vorbereitung auch in Trier Fahrt auf. Nach der Einrichtung der Erhebungsstelle hat Oberbürgermeister Wolfram Leibe das vierköpfige Team des Zensus für seine Aufgabe verpflichtet. Zur Geheimhaltung der sensiblen personenbezogenen Daten, die es zu erheben gilt, wird die Erhebungsstelle „abgeschotet“: Nur ein sehr begrenzter Perso-



Auftakt. OB Wolfram Leibe (r.) und das Team der Erhebungsstelle Trier mit Elisa Eltges, Georg Kohr, Alexander Adrian (Leitung) und Ivonne Trautwein (v. l.) werben um Unterstützung für den Zensus 2022. Foto: Presseamt/kg

nenkreis hat Zugang zu den Büros, jeder einzelne Zutritt wird erfasst. Sogar die Fenster erhalten eine Sichtschutzfolie. Die Erhebungsstelle arbeitet mit einem geschlossenen IT-System nach den Vorgaben des Statistischen Landesamts

Die Erhebungen setzen sich aus drei Bausteinen zusammen: Neben einer Gebäude- und Wohnungszählung, für die das Statistische Landesamt 1,5 Millionen Immobilienbesitzer und -verwalter in Rheinland-Pfalz kontaktieren wird, steht auf kommunaler Ebene eine Haushaltsbefragung und eine Erfassung von Wohnheimen und Gemeinschaftsunterkünften auf dem Programm. Ana-

log zum Zensus 2011 ist auch der anstehende Zensus 2022 registriert. Das heißt: Eine flächendeckende Befragung der Einwohnerinnen und Einwohner ist nicht erforderlich. Sie wird durch die vorliegenden Daten der Melderegister der Kommunen ersetzt. Ergänzend werden bei etwas weniger als zehn Prozent der deutschen Bevölkerung über eine Stichprobenerhebung Merkmale zum Bildungsstand und zur Erwerbstätigkeit gewonnen. Für die ausgewählten Personen besteht eine Auskunftspflicht.

Interviewer gesucht

Das Team der Erhebungsstelle Zensus 2022 ist auf die Unterstützung von

Bürgerinnen und Bürger angewiesen, die sich bereit erklären, als „Erhebungsbeauftragte“ die Menschen vor Ort zu befragen. Nach einer Schulung und der Verpflichtung zur Verschwiegenheit werden die 100 bis 120 Interviewer zwischen Mai und August 2022 ins Feld geschickt und erhalten dafür eine Aufwandsentschädigung bis circa 800 Euro sowie eine Bescheinigung über die geleisteten Tätigkeiten.

Das Team der Erhebungsstelle Zensus 2022 steht für weitere Informationen sowohl zum Zensus als auch für die Mitarbeit als Erhebungsbeauftragte telefonisch (0651/718-3126) oder per Mail (zensus.info@trier.de) zur Verfügung.

Nur 13 von 513 Deportierten kamen zurück

Erster Zug aus Trier ins Ghetto Litzmannstadt startete vor 80 Jahren / Gedenken am Hauptbahnhof



Gesicht gegeben. Den Mittelpunkt der Gedenkstunde vor dem Hauptbahnhof bildete eine Video-Projektion von Ralf Kotschka am Heitkamp-Hochhaus. Dabei wurden die Namen aller 513 Deportierten präsentiert und von einigen auch ein Porträtfoto. Foto: Presseamt/pe

Vor 80 Jahren wurden in dem ersten Deportationszug D3 513 Jüdinnen und Juden aus der Region Trier und aus Luxemburg vom Trierer Hauptbahnhof in das Ghetto Litzmannstadt gebracht. Nur 13 von ihnen kehrten zurück. Zur Erinnerung an diese schrecklichen Ereignisse gibt es bis Anfang November in Luxemburg und der Region Trier mehrere Veranstaltungen, die die Memo Shoah und das Comité Auschwitz aus dem Großherzogtum zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft „Grenzenlos gedenken“ der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit vorbereitet haben.

In Trier veranstaltete die AG am Samstagabend beim Einbruch der Dunkelheit eine Gedenkstunde vor dem Trierer Hauptbahnhof. Der Einladung folgten neben Oberbürgermeister Wolfram Leibe und mehreren Stadtratsmitgliedern auch viele Triererinnen und Trierer. Auch dank der Förderung aus dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“ fand bereits zum dritten Mal seit 2019 eine Gedenkveranstaltung zur Erinnerung an den ersten Deportationszug statt. Bei der Premiere vor zwei Jahren gab es am Haupteingang des Bahnhofs eine Aktion mit symbolischen Koffern, die Jugendliche vom MPG gestaltet hatten. Vergangenes Jahr wurde das Denkmal mit einem Koffer auf dem Rindertanzplatz eingeweiht. Dort wurden in der NS-Zeit Menschen zum Abtransport in

die Konzentrationslager zentral gesammelt. Diesmal war an dem Heitkamp-Hochhaus gegenüber dem Hauptbahnhof eine eindrucksvolle Video-Projektion über die Deportation zu sehen. Peter Szemere, der als Sprecher der AG die Gedenkveranstaltung eröffnete, verlas zum Abschluss das traditionelle Kaddisch-Totengebet für die Nazi-Opfer in deutscher Sprache.

OB Wolfram Leibe verwies in seiner kurzen Ansprache unter anderem darauf, dass damals in Deutschland Millionen Menschen einfach weggeschaut hätten, als langjährige Nachbarn plötzlich verschwanden und ergänzte: „Wichtig ist, dass wir heute daraus gelernt haben.“ Leibe würdigte die vielfältige Gedenkarbeit der Jüdischen Gemeinde Trier sowie der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit. Dazu gehört auch eine Ausstellung über jüdisches Leben in Trier, die Anfang Oktober in der Partnerstadt Weimar eröffnet wurde.

Um gerade auch in der Gedenkarbeit mit Jugendlichen neue Akzente setzen zu können, hat die AG die 44-seitige Broschüre „Grenzenlos gedenken“ zusammengestellt, die bald mit einer Auflage von 10.000 Stück erscheint. Sie bietet eine Aufbereitung der Ereignisse vor 80 Jahren für den Einsatz im Schulunterricht. Außerdem soll demnächst das neue Internetportal www.grenzenlos-gedenken.eu online gehen.

Impuls für sozialen Wohnungsbau

Die soziale Mietwohnraumförderung in Rheinland-Pfalz trägt dazu bei, allen Menschen den Zugang zu bezahlbarem Wohnen zu ermöglichen. Vor dem Hintergrund gestiegener Bau- und Grundstückskosten traten Verbesserungen in Kraft. Um den sozialen Mietwohnungsbau weiter anzukurbeln, wurden mögliche Grunddarlehen in allen Programmbestandteilen deutlich angehoben. Die Tilgungszuschüsse der Grunddarlehen wurden um jeweils fünf Prozent erhöht. Zudem wurden die Konditionen zur Modernisierung von Mietwohnungen angepasst. Die maximal mögliche Förderung wurde auf 110.000 Euro je Wohnung erhöht. Der Tilgungszuschuss stieg von 20 auf 25 Prozent.

Ausführliche Infos bei der Stadtverwaltung, Amt für Soziales und Wohnen (Jutta Arenz, Telefon: 0651/718-1534, nur für Trierer Projekte) oder bei der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz, Telefon: 06131/6172-1991, E-Mail: wohnraum@isb.rlp.de, Internet: www.isb.rlp.de

Einladung zum nächsten Hackathon

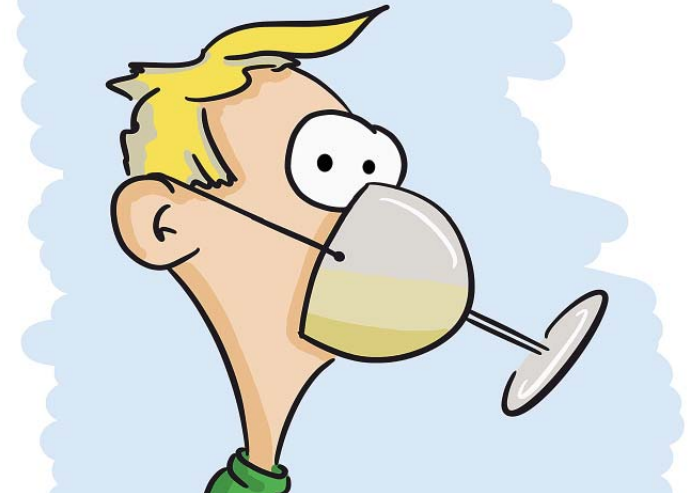
Gemeinsame Lösungen für Herausforderung im Gesundheitswesen zu entwickeln, steht im Mittelpunkt des Healthcare Hackathons der Wirtschaftsförderung am 29./30. Oktober. Weitere Infos und Anmeldung: www.healthcare-hackathon-trier.de

Fast grenzenlose Schaffenskraft



Als einen „außerordentlich kreativen, unermüdlichen Künstler mit einer ganz außergewöhnlichen Schaffenskraft“ würdigte Kulturdezernent Markus Nöhl (hinten Mitte) den 2020 verstorbenen Trierer Künstler Dieter Sommer, dem eine neue Retrospektive in der Kunstakademie gewidmet ist. Zu sehen sind großformatige Gemälde, Collagen, Zeichnungen und Skulpturen. Eine zentrale Rolle spielt immer wieder die Imagination ferner Konstellationen im Weltall, aber auch Hochhäuser als Wolkenkratzer. Akademiedirektor Dr. Simon Santschi machte in seiner Einführung die große Schaffenskraft und Kreativität von Sommer schon an einer Zahl fest: Die Familie, die bei der Vernissage durch die Töchter Anja Sommer und Nicole Reichert sowie Enkel Marc Sommer vertreten war, ist mit dem Sichten des Nachlasses noch vollauf beschäftigt. Mittlerweile ist man schon bei der Nummer 2500 angekommen. In der Ausstellung sind 58 Werke davon zu sehen. Im Rahmenprogramm findet am 6. November, 17 Uhr, eine Versteigerung von Werken aus dem Nachlass statt. Dafür ist eine Anmeldung nötig: info@kunsthalle-trier.de. Foto: PA/pe

Corona im Comic



Die Stadtbücherei im Palais Walderdorff lädt bis 4. Dezember zu der Doppelausstellung „Expeditionen ins TRIERreich“ sowie „CORONA – ein Rückblick“ (Abbildung) ein. Zu sehen sind Kreationen von Johannes Kolz, Erfinder der „Alles Trier“-Comics. Markenzeichen sind die dicke Unterlippe, der kurze Hals – und der markante Text in Mundart, der alles kurz und frech auf den Punkt bringt. Begleitend bietet Johannes Kolz den Workshop „Digitales Zeichnen“ am 9. November, 18 Uhr, im Lesecafé an. Gezeichnet wird auf iPads, die die Bücherei zur Verfügung stellt. Anmeldung für Interessierte zwischen 14 und 20 Jahren unter lesewerk-raum@trier.de. Bei dem kostenlosen Angebot gibt es sieben Plätze. Zeichnung: Johannes Kolz

Goethe lässt grüßen



Die Trierer Weimar-Gesellschaft begrüßte bei einer Open Air-Party im Parterschafsgarten auf dem Petrisberg mit rund 60 Gästen zwei prominente Besucherinnen: Charlotte von Stein und Charlotte Kestner gehörten zum engeren Umfeld des Weimarer Dichters Johann Wolfgang von Goethe. Sie wurden von zwei Mitgliedern der Bonner Künstlergruppe „Purpervilla“ in originalgetreuen historischen Kostümen verkörpert. Die Weimar Gesellschaft bedankte sich bei der Party auch beim Amt Stadt-Grün Trier für die „attraktive Neubepflanzung der 24 Beete im Parterschafsgarten“. Foto: Weimar-Gesellschaft

Rechnungsprüfer diskutieren



Vertreter der Rechnungsprüfungsämter Frankenthal, Kaiserslautern, Koblenz, Landau in der Pfalz, Ludwigshafen, Mainz, Neustadt/Weinstraße, Pirmasens, Speyer, Trier, Worms, Zweibrücken und Ingelheim haben sich vor kurzem in Trier getroffen und wurden von OB Wolfram Leibe begrüßt. Gemeinsam mit Vertretern des Rechnungshofs Rheinland-Pfalz wurden aktuelle Fragen diskutiert, zum Beispiel die Herausforderungen durch den Wiederaufbau nach dem Hochwasser Mitte Juli. Foto: Presseamt/em

Dank für viele Stunden Einsatz



Mit einem Helferfest auf dem Hof der Feuerwache 2 in Ehrang dankten OB Wolfram Leibe (r.) und Feuerwehrchef Andreas Kirchartz (vorne) sämtlichen Einsatzkräften, die insbesondere in den vergangenen zwei Jahren teils extrem gefordert waren. Kirchartz ließ die großen Ereignisse Revue passieren und erinnerte vor allem an die noch immer andauernde Corona-Pandemie, die Amokfahrt am 1. Dezember 2020 und die Flut Mitte Juli. Nicht zu vergessen seien auch die vielen anderen Einsätze, sagte Kirchartz. Er lobte sämtliche Einsatzkräfte – auch die Ehrenamtlichen – für ihr Engagement. OB Leibe betonte: „Ich als Oberbürgermeister bin stolz auf sie alle!“ Parallel zum Helferfest weihten Leibe und Kirchartz auch die neue Fahrzeughalle auf dem Areal ein, die Platz für sieben Fahrzeuge und die Taucherstaffel beinhaltet. Realisiert wurde sie in Kooperation mit den Stadtwerken. Foto: Presseamt/gut

JUBILÄEN/ STANDESAMT

Vom 11. bis 15. Oktober wurden beim Trierer Standesamt 53 Geburten, davon 19 aus Trier, sieben Eheschließungen und 38 Sterbefälle, davon 17 aus Trier, beurkundet.

Hausnotruf hilft im Alltag

Aktuelle Veranstaltungstipps des Trierer Seniorenbüros:

- „Wie weiß man dass man liebt?“, mit Franz-Josef Euteneuer, 27. Oktober, 15 Uhr, Seniorenbüro.
 - „Gesundheit und Prävention: Resilienz als Schlüssel für Energie und Lebensfreude“, Dienstag, 26. Oktober, 14.30 Uhr, Seniorenbüro.
 - „Unterstützung im Alltag: Der Hausnotrufservice“, Donnerstag, 4. Oktober, 14 Uhr, Seniorenbüro.
 - „Sichere Bezahlmethoden im Internet“, Kurs im Rahmen des Digitalkompasses, Freitag, 29. Oktober, 9.30 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord.
- Anmeldung für die Angebote im Seniorenbüro: 0651/75566 sowie beim Digitalkompass: 0651/99498573. Zudem kann man in beiden Fällen die Mailadresse anmeldung@seniorenbuero-trier.de nutzen. Beim Digitalkompass gilt dabei ein Vorlauf von einer Woche vor dem Termin. red

Kochen wie die Römer

Aktuelle VHS-Veranstaltungstipps: Vorträge/Gesellschaft:

- Vorbereitungskurs zum UKW-Sprechfunkzeugnis für den Binnenschiffahrtfunk (UBI) und das Short Range Certificate (SRC) als amtlicher Funkschein für UKW-Seefunkanlagen, ab 26. Oktober, dienstags, 19 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 5.
- „Ikonen: Die Geheimnisse der Mona Lisa“, Online-Vortrag, Mittwoch, 27. Oktober, 20 Uhr.
- „Vorsorge und Erben“, Workshop, Donnerstag, 28. Oktober, sowie 4./11. November, 19 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 5.
- Ernährung/Gesundheit/Sport: „Willkommen bei den Römern“: Kochworkshop, Dienstag, 26. Oktober, 18 Uhr, Küche der Medardschule.
- Hatha Yoga, ab 26. Oktober, dienstags, 19.45 Uhr, Gymnastikraum im Familienzentrum Forum Feyen.
- Hatha Yoga, ab 28. Oktober, donnerstags, 18/19.45 Uhr, Kindertagesstätte Trimmelter Hof.
- Hatha Yoga, ab 30. Oktober, samstags, 10 Uhr, Turnhalle Heiligkreuz, Rotbachstraße 21.

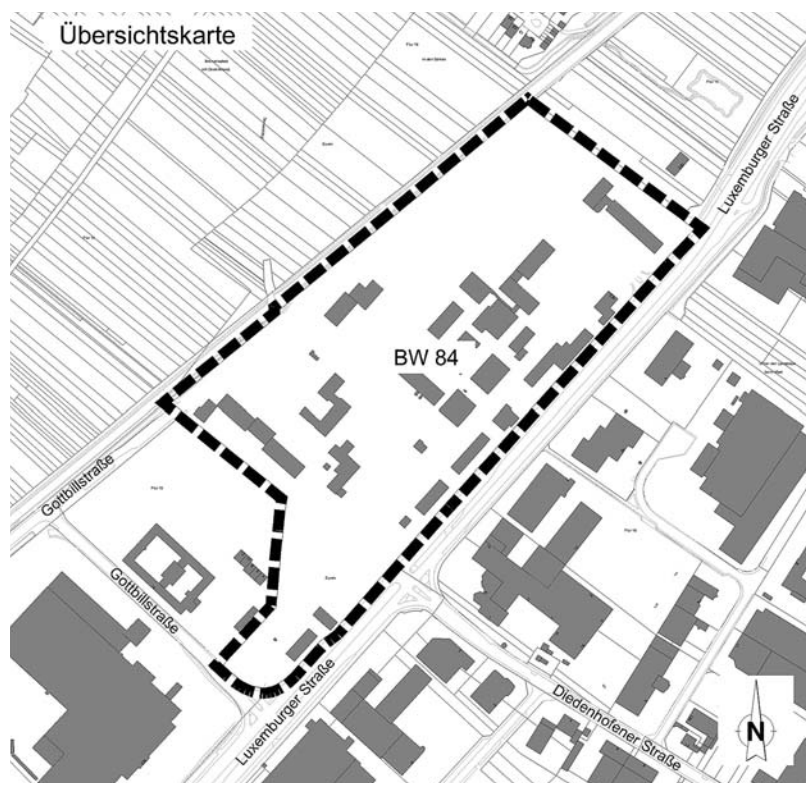
Kreatives Gestalten:

- „Die Moden wechseln, der Stil bleibt“, Vortrag, 27. Oktober, 19.30 Uhr, Palais Walderdorff, Beletage.
- Ikebana-Workshop, 30. Oktober, 10 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 5.
- Natur/Umwelt: „Geschichte der Trierer Parks und Gärten“, Vortrag, 27. Oktober, 19 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 5.
- EDV: Computerschreiben in vier Stunden plus Test Maschinenschreiben am PC, Online-Workshop, Donnerstag, 28. Oktober/4. November, 18 Uhr.
- Weitere Infos und Kursbuchung: www.vhs-trier.de red

Deutschkurse in der Scholl-Schule

Die in der Rathaus Zeitung vom 12. Oktober auf Seite 7 angekündigten Deutschkurse für Frauen mit Migrationshintergrund (mit Kinderbetreuung) finden nicht im HGT statt, sondern in der früheren Geschwister-Scholl-Schule, St.-Mergener-Straße 1 in Trier-Nord. Diesen Fehler bitten wir zu entschuldigen. red

TRIER Amtliche Bekanntmachung



Bebauungsplan BW 84 „Ehemalige General-von-Seidel-Kaserne“ – Aufstellungsbeschluss und frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung
Die Stadtverwaltung Trier gibt gemäß § 2 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) bekannt, dass der Rat der Stadt Trier in seiner Sitzung am 27.09.2021 den Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan BW 84 „Ehemalige General-von-Seidel-Kaserne“ gefasst hat.
Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplans ist aus der beigefügten Übersichtskarte ersichtlich.

Ziel der Planung ist die städtebauliche Entwicklung eines ca. 10 ha großen Gewerbegebietes zur Ansiedlung neuer sowie zur Verlagerung bereits in Trier ansässiger Betriebe, die Erweiterungs-/Vergrößerungsbedarf haben. Vorgesehen ist die Schaffung eines Angebotes an Gewerbegrundstücken unterschiedlicher Größenordnungen für unterschiedliche Nutzungsanforderungen von Betrieben. Der überwiegende Teil des ursprünglichen Gebäudebestandes der Kasernennutzung wurde bereits abgebrochen. Ein Teil der Gebäude soll jedoch erhalten bleiben. Eine bestehende Halle am nordwestlichen Plangebietsrand soll künftig als Standort für die Nutzung durch die freiwilligen Feuerwehren Euren und Zewen sowie die Hundestaffel der Berufsfeuerwehr Trier dienen.
Am 27.10.2021 führt das Stadtplanungsamt um 19.30 Uhr im Druckwerk Euren, Ottostraße eine frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung gemäß § 3 Absatz 1 Baugesetzbuch zum Bebauungsplan BW 84 „Ehemalige General-von-Seidel-Kaserne“ durch.
Im Rahmen der Informationsveranstaltung wird über die allgemeinen Ziele und Zwecke sowie die voraussichtlichen Auswirkungen der Planung informiert und Gelegenheit zur Diskussion der Pläne gegeben. Hierzu sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen.
Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass die Planunterlagen ab dem 28.10.2021 auch im Internet über die Homepage der Stadt Trier unter der Adresse www.trier.de/bauleitplanung eingesehen werden können. Stellungnahmen zu der Planung können schriftlich bis zum 26.11.2021 beim Stadtplanungsamt, Kaiserstraße 18, 54290 Trier vorgebracht werden.
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.
Hinweis: Es gelten die Bestimmungen der Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz in ihrer jeweils gültigen Fassung. Bitte beachten Sie die Hinweise vor Ort. Es gilt die 3G Regel.
Der Oberbürgermeister
i.V. Andreas Ludwig, Beigeordneter

Sitzung des Kulturausschusses

Der Kulturausschuss tritt am Mittwoch, den 27. Oktober 2021, um 17.00 Uhr, im Großen Rathaussaal, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof, Trier, zu einer Sitzung zusammen.

- Tagesordnung:**
Öffentliche Sitzung:
- Berichte und Mitteilungen
 - Sachstand Theatersanierung und TUFA-Anbau
 - Bericht Trierer Unterwelten
 - Haushaltssatzung der Stadt Trier für die Haushaltsjahre 2022 / 2023
 - Kulturförderung – Fördermotto für das Jahr 2022
 - Beantwortung von mündlichen Anfragen

Nichtöffentliche Sitzung:

- Kulturangelegenheit
- Verschiedenes

Trier, 06. Oktober 2021
gez. Markus Nöhl, Beigeordneter
Hinweis: Bei Teilnahme an der Sitzung sind die Allgemeinen Schutzmaßnahmen der 26. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz (26. CoBeLVO) vom 08.09.2021 zu berücksichtigen.
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Sitzung des Dezernatsausschusses III

Der Dezernatsausschuss III tritt am Mittwoch, 27. Oktober 2021, um 18.30 Uhr, im Großen Rathaussaal, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof, Trier, zu einer öffentlichen/nichtöffentlichen Sitzung zusammen.

- Tagesordnung:**
Öffentliche Sitzung:
- Berichte und Mitteilungen
 - Haushaltssatzung der Stadt Trier für die Haushaltsjahre 2022 / 2023
 - Anschaffung einer Geschwindigkeitsmessanlage – Überplanmäßige Mittelbereitstellung gemäß § 100 Gemeindeordnung (GemO)
 - Anfrage der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen – Sondernutzungsgebühr für die Bewerbung von Veranstaltungen ehrenamtlich tätiger Vereine
 - Beantwortung von mündlichen Anfragen

Nichtöffentliche Sitzung:

- Verschiedenes

Trier, 06. Oktober 2021
gez. Markus Nöhl, Beigeordneter
Hinweis: Bei Teilnahme an der Sitzung sind die Allgemeinen Schutzmaßnahmen der 26. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz (26. CoBeLVO) vom 08.09.2021 zu berücksichtigen.
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Rathaus Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Telefax: 0651/718-1138
Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de
Verantwortlich: Michael Schmitz (mic/Leitender Redakteur), Ernst Mettlach (em/stellv. Amtsleiter), Petra Lohse (pe), Björn Gutheil (gut) sowie Ralph Kießling (kig) und Britta Bauchenß (bau/Online-Redaktion).
Druck, Vertrieb und Anzeigen: LINUS WITTICH Medien KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: 06502/9147-0, Telefax: 06502/9147-250, Anzeigenannahme: 06502/9147-222. Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag.
Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dietmar Kaupp.
Erscheinungsweise: in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Stadtbibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassung, Thyrsustraße, und im Theatertoyer, Augustinerhof, aus. **Auflage:** 57 500 Exemplare.

Bekanntmachung des endgültigen Ergebnisses der Wahl zum 20. Deutschen Bundestag vom 26. September 2021 im Wahlkreis 203 - Trier

Gemäß §§ 79 Abs. 1 Bundeswahlordnung (BWO) wird hiermit das vom Kreiswahlausschuss des Wahlkreises 203 - Trier - in seiner Sitzung am Freitag, dem 1. Oktober 2021, festgestellte endgültige Ergebnis der Wahl zum 20. Deutschen Bundestag vom 26. September 2021 im Wahlkreis 203 - Trier - durch die Kreiswahlleiterin öffentlich bekannt gemacht:

I.		
Wahlberechtigte	190.530	
Wähler	147.171	77,2 %
Gültige Erststimmen	145.433	98,8 %
Ungültige Erststimmen	1.738	1,2 %
Gültige Zweitstimmen	145.631	99,0 %
Ungültige Zweitstimmen	1.540	1,0 %
II.		
Von den gültigen <u>Erststimmen</u> entfielen auf die Bewerber:		
Steier, Andreas	CDU	40.299 Stimmen 27,7 %
Hubertz, Verena	SPD	47.942 Stimmen 33,0 %
Freiherr Hiller von Gaertringen, Otto	AfD	8.230 Stimmen 5,7 %
Palfner, Benjamin	FDP	10.135 Stimmen 7,0 %
Rüffer, Corinna	GRÜNE	18.939 Stimmen 13,0 %
Werner, Katrin	DIE LINKE	5.126 Stimmen 3,5 %
Kohlmann, Sascha	FREIE WÄHLER	7.521 Stimmen 5,2 %
Zeeb, Michael	Die PARTEI	2.174 Stimmen 1,5 %
Lippel, Paul	ÖDP	657 Stimmen 0,5 %
Plenter, Filiz	die Basis	1.730 Stimmen 1,2 %
Wolff, Bettina	Volt	967 Stimmen 0,7 %
Becker, Simon	DKP	294 Stimmen 0,2 %
Bartholomé, Anna	Internationalistisches Bündnis	17 Stimmen 0,0 %
Moritz, Dr. Ingrid	Parteilos Dr. Moritz	807 Stimmen 0,6 %
Ahnmüller, Jens	UNABHÄNGIGE	595 Stimmen 0,4 %
Von den gültigen <u>Zweitstimmen</u> entfielen auf die Landeslisten:		
Christlich Demokratische Union Deutschlands – CDU –		34.578 Stimmen 23,7 %
Sozialdemokratische Partei Deutschlands – SPD –		44.123 Stimmen 30,3 %
Alternative für Deutschland – AfD –		9.001 Stimmen 6,2 %
Freie Demokratische Partei – FDP –		16.206 Stimmen 11,1 %
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – GRÜNE –		22.708 Stimmen 15,6 %
DIE LINKE – DIE LINKE –		5.712 Stimmen 3,9 %
FREIE WÄHLER – FREIE WÄHLER –		5.379 Stimmen 3,7 %
Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative – Die PARTEI –		1.507 Stimmen 1,0 %
PIRATEN		538 Stimmen 0,4 %
Ökologisch-Demokratische Partei – ÖDP –		363 Stimmen 0,2 %
NPD		114 Stimmen 0,1 %
V-Partei³		144 Stimmen 0,1 %
MLPD		30 Stimmen 0,0 %
Basisdemokratische Partei Deutschland – die Basis -		1.678 Stimmen 1,2 %
DiB		116 Stimmen 0,1 %
LKR		50 Stimmen 0,0 %
Die Humanisten		179 Stimmen 0,1 %
Tierschutzpartei		2.003 Stimmen 1,4 %
Team Todenhöfer		343 Stimmen 0,2 %
Volt Deutschland – Volt –		859 Stimmen 0,6 %

III.
Die Bewerberin des Kreiswahlvorschlages der Sozialdemokratische Partei Deutschlands, SPD, Frau Verena Hubertz, geboren 1987 in Trier, Unternehmerin, Töpferweg 2, 54329 Konz, hat im Wahlkreis 203 - Trier - die meisten Erststimmen auf sich vereinigt und ist damit als Wahlkreisabgeordnete in den 20. Deutschen Bundestag gewählt.
54290 Trier, 1. Oktober 2021
(Simone Thiel) Erste Beigeordnete,
zugleich als Kreiswahlleiterin für den Wahlkreis 203 - Trier

Sitzung des Beirates für Menschen mit Behinderung

Der Beirat für Menschen mit Behinderung tritt am Dienstag, 26.10.2021, 17.00 Uhr, Großer Rathaussaal, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof, zu seiner nächsten Sitzung zusammen.

- Tagesordnung:**
Öffentliche Sitzung:
- Eröffnung;
 - Berichte und Mitteilungen;
 - Bericht Inklusion Stadtverwaltung;
 - Struktur des „Leitfadens barrierefreies Trier“;
 - Verschiedenes
- Trier den 11.10.2021
gez. Gerd Dahm, Vorsitzender
Hinweis: In Umsetzung der 26. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 12. September 2021 ist die Anzahl der Gäste in der Sitzung begrenzt. Bitte beachten Sie die Hinweise vor Ort.
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Öffentliche Bekanntmachung

9. Sitzung der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Freibad Ruwertal am Mittwoch, den 27.10.2021 um 16:00 Uhr im Rathaussaal, Untere Kirchstr. 1, 54320 Waldrach

- Tagesordnung:**
Öffentlicher Teil
- Mitteilungen
 - Vergaben
2.1. Reinigung des Freibades Saison 2022
2.2. Vergaben Fertiggarage
 - Anfragen/Anregungen
- Nichtöffentlicher Teil**
- Pachtangelegenheit
 - Anfragen/Anregungen
- Stefan Metzendorf, stv. Vorstandsvorsteher

Wichtiger Hinweis für alle:
Die Ausschusssitzung wird gem. § 5 Abs. 2 der 26. CoBeLVO als 2G Plus-Veranstaltung abgehalten. Bitte halten Sie beim Eingang Ihren Impf- bzw. Genesenen-Nachweis bereit. Möchten Sie Ihren Impf-/Genesenen-Status nicht mitteilen oder Sie sind nicht immunisiert, besteht eine Testpflicht. Bringen Sie hierzu einen aktuellen Testnachweis mit oder kommen Sie bereits um 15:30 Uhr, damit ein entsprechender Selbsttest vor Ort durchgeführt werden kann.

Hygiene-Hinweis:
Auf Grund der Corona-Pandemie weisen wir auf die Einhaltung der Hygiene-Vorschriften hin. Seitens des Zweckverbandes Freibad Ruwertal werden die Vorschriften eingehalten. Im Rahmen des Eigenschutzes empfehlen wir darüber hinaus eigene Vorkehrungen zu treffen.

Registrierung von Zuschauern
Das Notieren von Namen und Anschriften der Teilnehmer*innen zum Zwecke der Information im Falle einer später bekanntgewordenen Infektion ist nach Auffassung des Landesbeauftragten für Datenschutz und die Informationsfreiheit (LfDI) möglich. Rechtsgrundlage: Art. 6 Abs. 1 Satz 1 lit. c) und e) DSGVO.

TRIER Ausschreibung

Öffentliche Ausschreibung nach UVgO:

Vergabenummer: 15/21 Gateway Schutzlösungen für den städtischen E-Mail- und Datenverkehr
Massenangaben: Gateway Schutzlösungen für den städtischen E-Mail- und Web-Datenverkehr
Angebotseröffnung: Mittwoch, 03.11.2021, 10:00 Uhr
Zuschlags- und Bindefrist: 03.12.2021
Ausführungsfrist: Nach Absprache
Die vollständigen Bekanntmachungstexte finden Sie unter www.trier.de/ausschreibungen. Dieser Text ist auch maßgeblich für eventuelle Nachweise und Erklärungen (bei Verfahren oberhalb des Schwellenwertes ist der EU-Text maßgeblich). Weitere Informationen zum Verfahren sowie die Vergabeunterlagen erhalten Sie über das Vergabeportal der Deutschen eVergabe unter www.deutsche-evergabe.de.
Die Angebotseröffnung findet in der Zentralen Vergabestelle der Stadt Trier im Amt für Bauen, Umwelt, Denkmalpflege, Verw.Geb. VI, Zimmer 6 statt.
Technische Rückfragen sollten in jedem Fall schriftlich über das E-Vergabesystem gestellt werden.
Fortsetzung auf Seite 10

TRIER

Ausschreibung

Für weitergehende Auskünfte steht die Vergabestelle unter 0651/718-4601, -4602 und -4603 oder vergabestelle@trier.de zur Verfügung.
Trier, 13.10.2021
Stadtverwaltung Trier
Diese Ausschreibung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/Ausschreibungen.

TRIER

Amtliche Bekanntmachung

Sitzung des Ortsbeirates Trier-West/Pallien

Der Ortsbeirat Trier-West/Pallien tritt am Donnerstag, 21.10.2021, 19:00 Uhr, Europäische Kunstakademie, Aachener Straße 63, zu seiner nächsten Sitzung zusammen. **Tagesordnung:** Öffentliche Sitzung: 1. Mitteilungen des Ortsvorstehers; 2. Einwohnerfragestunde; 3. Verkehrsführung Römerbrücke; 4. Bericht der Quartiersmanagerin; 5. Anwohnerparken Luxemburger Straße; 6. Ortsteilbudget; 7. Verschiedenes
Trier, den 12.10.2021
gez. Marc Borkam, Ortsvorsteher
Hinweis: In Umsetzung der 26. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 08. September 2021 ist die Anzahl der Gäste in der Sitzung begrenzt. Bitte beachten Sie die Hinweise vor Ort.
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Die gemäß § 35 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz erforderlichen Bekanntgaben der in den nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtrates oder der Ausschüsse gefassten Beschlüsse sind im Anschluss an die jeweiligen Sitzungen (als Anlage) im Internet unter <https://info.trier.de/bj/einsehbar>.

Ende des amtlichen Bekanntmachungsteils

Stimme der jungen Generation
Sammelwochen des Landesjugendrings

Das Jugendamt weist auf die Jugendsammelwochen des Landesjugendrings hin, die noch bis 30. Oktober laufen. Volker Steinberg, Vorsitzender des Landesjugendrings, zu den Hintergründen: „Jedes Jahr werden junge Menschen aktiv, für die Jugendarbeit zu sammeln. Dieses Jahr ist es wegen der Pandemie besonders schwierig, für eigene Aktivitäten und Projekte anderer Kinder und Jugendlicher sammeln zu gehen. Aber auch während Corona wird Jugendarbeit überall in Rheinland-Pfalz durch ehrenamtliche Tätigkeit getragen. Dieses große Engagement braucht Unterstützung, auch finanziell. Die Jugendarbeit zeigt, gerade

auch in diesen Zeiten, vielfältiges und unablässiges Engagement, das finanziell unterstützt werden muss.“

Jugendgruppen sammeln

Die eine Hälfte der Gelder geht an die sammelnde Jugendgruppe, die andere an Projekte der Mitgliedsverbände und des Landesjugendrings, dem Zusammenschluss von mehr als 20 Jugendverbänden in Rheinland-Pfalz. Sie erreichen gemeinsam rund 200.000 Kinder und Jugendliche. Der Landesjugendring vertritt zudem die Interessen von Kindern und Jugendlichen gegenüber Politik und Gesellschaft.

Zusatzkosten nicht vertretbar

Ausschuss lehnt Bewerbung um das Siegel „Kinderfreundliche Stadt“ ab

Mit 15:1 Stimmen hat der Sozialausschuss den Antrag der Linken abgelehnt, dass sich Trier um das Siegel einer kinderfreundlichen Kommune bewirbt und sich einem Auditierungsverfahren unterzieht. Zur Begründung wurde auf die Zusatzkosten verwiesen, auch vor dem Hintergrund, dass bei den Haushaltsberatungen diverse Zuschüsse für Kinder- und Jugendprojekte als freiwillige Leistungen auf dem Prüfstand stehen. In der Debatte gab es noch weitere Argumente gegen die Bewerbung.

Von Petra Lohse

Sprecher mehrerer Fraktionen verwiesen im Jugendhilfe- und im Sozialdezernatsausschuss darauf, dass in Trier bereits zahlreiche Förderprojekte für Kinder und Jugendliche auch ohne die zwingenden Vorgaben einer solchen Auditierung realisiert werden. Mit dieser Bewertung schlossen sich die Vertreter der Fraktionen von CDU, FDP, Grünen, SPD, UBT und AfD der Einschätzung des städtischen Jugendamts an. Es hatte zudem darauf verwiesen, dass die jährlichen Kosten für das Projekt einschließlich der erforderlichen zusätzlichen halben Stelle zwischen 45.000 und 55.000 Euro liegen würden.

Förderplan wird weiterentwickelt

Zudem gebe es schon jetzt in Trier gute Grundlagen, um als kinderfreundliche Kommune zu gelten. Viele dieser Projekte und Ziele stehen im städtischen Kinder- und Jugendförderplan 2021 bis 2023. Sie müssen jetzt noch konzeptionell entwi-

ckelt und konkret ausgestaltet werden. „Die bisherige Arbeit der Jugendhilfeplanung hat gezeigt, dass die Akteure der Stadt auch aus eigenem Antrieb und mit ihrem vielfältigen Wissen dazu in der Lage sind, die Jugendhilfe im Speziellen und Angebote für Familien, Kinder und Jugendliche im Allgemeinen zielgruppenorientiert weiterzuentwickeln. Die Teilnahme an dem Projekt „Kinderfreundliche Kommune“ würde diese Prozesse sicherlich bereichern, gleichzeitig aber ebenfalls mit einer zusätzlichen Belastung für die Fachkräfte des Jugendamtes einhergehen“, betont das Jugendamt in seiner Stellungnahme.

Linke: Kinderrechte stärken

Die Linken hatten in der Begründung ihres Antrags unter anderem darauf

verwiesen, dass das Siegel zentral sei für eine kinderfreundliche, zukunfts-fähige Stadt und ein wichtiger positiver Standortfaktor sein könne. Fraktionsvorsitzende Theresia Görden bezeichnete das Projekt als „einen klaren Schritt für mehr Kinderrechte“, die so zu einer Querschnittsaufgabe in der gesamten Verwaltung werde, die bei allen Entscheidungen zu berücksichtigen sei.

Das Projekt „Kinderfreundliche Kommune“ wird vom Deutschen Kinderhilfswerk und Unicef Deutschland begleitet und durch den Verein „Kinderfreundliche Kommune – Verein zur Förderung der Kinderrechte in den Städten und Gemeinden Deutschlands“ gesteuert. Dessen Geschäftsführerin hatte das Konzept in einer Online-Präsentation dem Jugendhilfe- und dem Sozialdezernatsausschuss präsentiert.



Mitgestaltung. Ein Schwerpunkt bei Trierer Beteiligungsprozessen für Kinder ist die Spielplatzplanung. Hierzu bieten das Triki-Büro und die mobile Spielaktion immer wieder Workshops an.
Archivfoto: Presseamt/pe

Zusammenhalt über viele Jahrzehnte

Eheleute Mombach und Weyrich aus Pfalzel feiern kurz hintereinander ihre Eiserne Hochzeit

Das Fest der Eisernen Hochzeit wurde in Pfalzel vor kurzen gleich zweimal gefeiert: Die Ehepaare Mombach und Weyrich sind jeweils seit 65 Jahren verheiratet. Im Gespräch mit der Rathaus Zeitung blicken beide Paare auf ihr Leben zurück und erzählen, was in der neuen Wohnung als erstes aufgestellt werden musste und wie man in einem vollen Festzelt für Platz um sich herum sorgt.

Von Petra Lohse und Björn Gutheil

Familienfest in Pfalzel: Das seit Jahrzehnten in der Rothildisstraße lebende Ehepaar Elisabeth und Erich Mombach feierte seine Eiserne Hochzeit. Zu den Gratulanten gehörte Oberbürgermeister Wolfram Leibe, der zusammen mit der stellvertretenden Ortsvorsteherin Sarah Lorentz die Jubilare besuchte und dabei auch die Glückwünsche von Ministerpräsidentin Malu Dreyer übermittelte. Bei den Jubilaren konnte auch aus gesundheitlichen Gründen die Feier nicht mehr so groß ausfallen wie noch bei der Goldenen und Diamantenen Hochzeit. Drei der sechs Kinder schauten zum Gratulieren vorbei. Zur Familie der Jubilare gehören außerdem sechs Enkelkinder.

Beim Karneval kennengelernt

Elisabeth und Erich Mombach lernten sich 1954 beim Karneval kennen und schlossen dann zwei Jahre später den Bund fürs Leben. Beiden lebten damals in Trier und kamen nach Pfalzel, weil sie bei der dortigen Genossenschaft eine Wohnung bekamen. Elisabeth Mombach erinnert sich: „Das war gar nicht so einfach damals. Ohne meinen Vater, der damals selbständiger Schuhmachermeister in Pfalzel war, hätten wir das nie geschafft.“

Der Zusammenhalt in der Familie spielte für das Ehepaar immer eine große Rolle. Das bezeugen auch die zahlreichen Familienfotos und liebevoll ausgesuchten Erinnerungsstücke in seinem Wohnzimmer. Eine der vier Söhne wohnt in der Nachbar-

schaft in Pfalzel und kann sich gut um seine Eltern kümmern. Weil das Geld oft knapp war in den ersten Jahrzehnten nach dem Krieg hat Elisabeth Mombach sehr viele Kleider für ihre sechs Kinder selbst genäht. „Als wir damals in unsere Wohnung gezogen sind, war es mir wichtig, dass direkt die Nähmaschine aufgestellt wurde.“

Ihr Mann Erich lernte zunächst Bäcker, wechselte dann aber wegen der besseren Verdienstmöglichkeiten zur Firma Agrob nach Ehrang, in der Fliesen produziert wurden. Das Ehepaar hatte bis vor einiger Zeit noch einen eigenen Garten, in dem auch Gemüse für die Familie angebaut wurde. Ein weiteres gemeinsames Hobby, in das vor allem Erich Mombach viel Zeit investiert hat, war TaiChi. Damit hielt er sich noch bis Alter hinein fit.

Auch die Weyrichs feiern

Ebenfalls Eiserne Hochzeit feierte vergangene Woche das Ehepaar Roland und Hedwig Weyrich, das auch in Pfalzel lebt. Beigeordneter Markus Nöhl und Ortsvorsteherin Margret Pfeiffer-Erdel gratulierten dem Jubelpaar. Sie in Köln und er in Pfalzel geboren, lernten sich über seine Schwester kennen und lieben. Sie bekamen zwei Kinder und freuen sich über drei Enkelkinder und einen Urenkel.

Enkel Marcel, der in Köln lebt, besucht seine Großeltern regelmäßig. Auch Tochter Anneliese aus Kerpen ist immer da, wenn ihre Hilfe benötigt wird. Hedwig Weyrich betont: „Bei den großen Einkäufen hilft mir meine Tochter, die kleineren Besorgungen erledige ich mit meinem Mann.“ Frisch gekocht wird im Hause Weyrich auch noch jeden Tag.

Gemeinsame Radtouren

Roland Weyrich, der beim städtischen Sportamt gearbeitet hat und sich um den Sportplatz in Pfalzel kümmerte, war früher leidenschaftlicher Angler. Die Rollen des Paares waren dabei klar verteilt: Er brachte die Fische nach Hause und seine Frau



Festtage. Roland und Hedwig Weyrich aus Pfalzel freuen sich über den Besuch von Ortsvorsteherin Margret Pfeiffer-Erdel, Beigeordnetem Markus Nöhl, Tochter Anneliese und Enkel Marcel (Foto oben, v. l.). Zur Eisernen Hochzeit von Erich und Elisabeth Mombach – ebenfalls aus Pfalzel – gratulieren OB Wolfram Leibe (l.) und die stellvertretende Pfälzeler Ortsvorsteherin Sarah Lorentz (r.). Zu dem Familienfest war auch einer der vier Söhne des Paares mit seinem Hund aus Hessen angereist. Fotos: Presseamt/pe, gut

putzte und bereitete sie zu. Ein beliebtes gemeinsames Hobby der beiden war das Fahrradfahren. Gerne erinnern sie sich an Radtouren an der Mosel mit Picknickpausen.

Eine Anekdote ist dem Paar in besonderer Erinnerung: Als das Schlagerduo Marianne und Michael in den 1980er-Jahren in Pfalzel auftrat, sorgte sich Roland Weyrich, dass er im engen Festzelt keinen Platz habe. Kurzerhand – so erinnert sich seine Frau – aß er am Tag vorher reichlich Knoblauch, was ihm während des Konzerts eine Menge Platz bescherte.

Die Weyrichs sind sich sicher: Dass sie nun schon seit 65 Jahren verheiratet sind, liege daran, dass sie immer zusammengehalten hätten – in guten wie in schlechten Zeiten.



Leihstation mit E-Lastenrad



Auf dem Parkplatz der Sparkasse im Gartenfeld können Kundinnen und Kunden des Carsharing-Anbieters „stadtmobil“ nun auch ein E-Lastenrad ausleihen. OB Wolfram Leibe (r.) informierte sich bei Patrick Wagner von stadtmobil (2. v. l.) und Dr. Heribert Monz (2. v. r.), Kerstin Kolodzie (l.) und Annica Schneider (Monz Fahrradwelten), die das Projekt realisierten. Wagner betonte, Lastenfahräder seien eine perfekte Ergänzung für die Mobilität in der Stadt. Sie eigneten sich für den Transport von Einkäufen, Getränkekisten oder anderen Dingen. Das Modell, das im Gartenfeld ausgeliehen werden kann, hat eine Reichweite von rund 60 Kilometern und kann mit bis zu 100 Kilo beladen werden. Das Besondere: Es wird komplett über eine kleine Solaranlage auf dem Dach der Station mit Strom versorgt. Leibe machte direkt eine Probefahrt und zeigte sich begeistert. Eine zweite Station, deren Standort noch nicht feststeht, soll nächstes Jahr folgen. Weitere Infos: www.trier.stadtmobil.de. Foto: Presseamt/gut

Von der Notlösung zum Schauobjekt

SWT-Nachwuchselektroniker bauen Modell einer automatischen Toranlage

Viel Liebe zum Detail haben Luca Linz, Darius Paulus, Dennis Quint und Maximilian Wick in ihr maßstabgetreues Modell einer automatischen Toranlage gesteckt. Sie absolvieren bei den Stadtwerken ihre Ausbildung zum Elektroniker für Betriebstechnik. Ursprünglich sollten sie im Frühjahr 2020 an einem Kabellehrgang teilnehmen. Die Pandemie hat das verhindert. Stattdessen stellte der technische Ausbildungsleiter Wolfgang Sander die Aufgabe, ein Automatisierungsmodell zu bauen. Inspiriert von einer Übungsaufgabe fiel die Wahl auf eine elektrisch angetriebene Toranlage mit steuerbarem Doppeltor, Lichtschranke, versenkbaren Sicherheitspollern, Ampelanlage und LED-Beleuchtung.

Vom digitalen 3D-Entwurf über Bau und Programmierung der Einzelteile bis zur Gestaltung der Umgebung mit Bäumen, Straßenlaternen und Telefonzelle entstand in den Folgemonaten alles in Eigenregie. Bei Betätigung der Lichtschranke verschwinden nach der Freigabe vier Korken-große Zylinder im Boden, die Warnleuchte am Tor beginnt zu blinken und es öffnet

sich. Ist das Tor offen, springt die Ampel auf Grün und das Fahrzeug darf die Einfahrt zu Tor 2 fortsetzen. Nachdem das erste Tor wieder zu ist, öffnet sich das zweite und das Fahrzeug darf in den Innenbereich fahren. Das gleiche Procedere wiederholt sich bei der Ausfahrt. Nach den Anfangsbuchstaben ihres Arbeitgebers haben die Azubis ihr Modell Spezial Wache Trier getauft, um die Sicherheitsvorkehrungen hervorzuheben. Sie haben sich in Eigenregie in neue Themen wie den Einsatz von Druckluft eingearbeitet. Damit werden etwa die Sicherheitspoller im Modell versenkt. Die vier

Azubis hatten bei der Umsetzung zwischendurch schon mal Zweifel. Luca Linz: „Die Rollen der Tore haben einen Durchmesser von weniger als ein Zentimeter. Da war Fingerspitzengefühl gefragt.“

Dass sein Corona-Notfallplan solche Früchte trägt, hat der Ausbilder nicht erwartet. „Nicht nur das Umsetzen des Fachwissens war beachtlich, sondern auch die Selbstorganisation und das gegenseitige Unterstützen, wenn mal etwas nicht auf Anhieb geklappt hat“. Als Best-Practice-Beispiel ist das Modell künftig auf dem SWT-Gelände zu sehen. red



Geschafft. Stolz präsentieren Darius Paulus, Maximilian Wick, Dennis Quint und Luca Linz (v. l.) ihr Modell. Foto: Stadtwerke